Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Das Volk. 1946-1954
# 1947

44 (4.6.1947)

Visual Library

# Das Volk

Mittwoch, den 4. Juni 1947

Nummer 44

2. Jahrgang

Freiburg im Breisgau

Erscheinungstage Mittwoch und Samstag / Einzelpreis 20 Pf. / Monatsbezugspreis RM 1.60 einschließlich Trägerlohn, durch die Post bezogen RM 1.84 Anzeigen laut Tarif gegen Kennkartenausweis.

Herausgegeben vom Sozialistischen Verlag Freiburg G.m.b.H., Freiburg i. Br., Kaiser-Joseph-Straße 229, Fernruf Nr. 2816, Bankverbindungen: Deutsche Bank, Filiale Freiburg; Freiburger Gewerbebank e.G.m.b.H., Freiburg i. Br.; Öffentliche Sparkasse Freiburg i. Br (Städtische Sparkasse); Postscheck-Konto Ludwigshafen (Rhein) Nr. 25 460

Verbreitungsgebiet: Die gesamte französisch besetzte Zone Badens und Württembergs — Geschäftsstellen und Vertretungen in allen größeren Orten. — Anzeigenpreisliste Nr 1. — Gerichtsstand für beide Teile Freiburg im Breisgau. Schriftleitung: Dr F. Große — Druck: Universitätsdruckerei Poppen & Ortmann, sämtliche in Freiburg im Breisgau.


## Bevin über die Deutschlandfrage

*Der Delegierte Elliott erklärt: „Die arbeitenden Massen in Deutschland sind nicht unsere Feinde"*

Der Kongreß der Labour-Partei in Margate befaßte sich auf seinen letzten Sitzungen mit der britischen Außenpolitik. Im Mittelpunkt dieser Debatten stand die deutsche Frage und insbesondere die Verwaltung der britischen Besatzungszone. Hierzu lag eine Entschließung vor, die die Regierung auffordert, sich auf folgende Punkte zu konzentrieren: Verbesserung der Nahrungsmittelversorgung, Vorkehrungen zur Beschaffung ausreichenden Wohnraumes, wirksame Maßnahmen zur Steigerung der Kohlenförderung und Verbesserung der Kohlenverteilung, Widerstand gegen jede Art kapitalistischer Interessenpolitik, die eine Sozialisierung der Produktionsmittel verhindern will, Verbesserung der Verhältnisse auf dem Gebiet des Erziehungswesens, Besetzung der britischen Verwaltungsstellen mit Personen, die den Prinzipien des Sozialismus sympathisch gegenüberstehen, Hinarbeiten auf die Beseitigung der Zonenkontrolle und sie so bald wie möglich abzulösen durch Organe eines politisch und wirtschaftlich geeinigten Deutschlands, die einer demokratisch gewählten Regierung verantwortlich sind.

Der Delegierte Elliott hob die unhaltbare wirtschaftliche Lage und die Ernährungslage in der britischen Zone hervor, zu der er Tatsachen anführte. Er erklärte, die großen arbeitenden Massen der Deutschen müßten vom englischen Volk nicht als Feinde betrachtet werden. Er regte an, einen offiziellen Vertreter der Labour-Partei zum bevorstehenden Parteitag der Deutschen Sozialdemokratie zu entsenden.

Der Abgeordnete Mikardo erklärte, nie wieder dürfe in Deutschland eine Kriegsmaschine aufgebaut werden. Es müsse alles getan werden, die Elendsviertel auszuräumen.

Der Abgeordnete Crossman wies auf die Mängel und Kosten der Verwaltung der britischen Zone hin. Angesichts der Tatsache, daß Millionen Deutscher auf einem Hungerniveau leben, müßten alle zusammenarbeiten. Wirksame Hilfe könne nur dann geleistet werden, wenn die versprochene amerikanische Hilfe geleistet werde.

### Das Lebensmittelproblem das größte Hindernis

Außenminister Bevin erklärte in der Einleitung zu seiner Rede über die Außenpolitik der Labour-Regierung, er wolle nicht behaupten, daß in der britischen Zone nach dem Zusammenschluß mit der amerikanischen Zone völlig zufriedenstellend gearbeitet worden sei. Das Lebensmittelproblem sei das größte Hindernis gewesen, nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt. Er sei bereit, den Vorstellungen zugunsten der notleidenden deutschen Bevölkerung volles Gehör zu schenken. Die Zeit bis zum Juli werde noch schwer sein, es sei aber nicht daran zu zweifeln, daß dann eine Besserung eintreten werde.

### Bevin über den Zweizonen-Wirtschaftsrat

Bevin erklärte: „Es hat keinen Zweck, über eine europäische Föderation oder über dieses oder jenes Europa zu reden, solange nicht die Deutschlandfrage gelöst ist und wir genau wissen, wie dieses Land beschaffen sein wird. Ich wußte, daß es Schwierigkeiten geben würde, und darum habe ich mich nicht zum erstenmal in meinem Leben darum bemüht, Geduld zu üben. Meine ganze Hoffnung ist, daß wir uns im kommenden November einander so viel gesagt haben, daß wir des Redens müde sein und uns statt dessen einigen werden.

Wir werden weiter für die Einigung Deutschlands arbeiten. Die Tatsache, daß in Moskau noch keine Einigung erzielt werden konnte, zwingt uns dazu, die Organisation der britisch-amerikanischen Zone so reibungslos wie möglich zu gestalten, damit sie zufriedenstellend funktioniert und die geringstmögliche Belastung unserer Steuerzahler erfordert. Damit kommen wir auch der Zeit näher, in der die notwendigen Importe aus deutschen Exporten bezahlt werden können."

Bevin betonte, daß die jetzt in der britisch-amerikanischen Zone ergriffenen Maßnahmen keineswegs Schritte zu einer endgültigen Teilung Deutschlands bedeuten. Er könne keine Gewähr dafür übernehmen, daß die Bildung eines Zweizonen-Wirtschaftsrates eine sofortige Veränderung der Verhältnisse zur Folge haben werde. Dieser neue Verwaltungsapparat stelle jedoch den bestmöglichen Rahmen dar, innerhalb dessen die Deutschen sich tatsächlich den wichtigen Aufgaben des Wiederaufbaues widmen könnten, die sowohl für die Verbesserung ihrer eigenen Lebenslage als auch für die Wiederkehr besserer wirtschaftlicher Bedingungen in Europa von Bedeutung seien.

### Sozialismus heute

Der Lordpräsident des Kronrates und Fraktionsführer der Labour-Partei, Herbert Morrison, erklärte, in Großbritannien sei der Kampf um den Sozialismus zu einem Kampf um die Produktion geworden. Alles, was die Produktion verzögere oder verringere, sei ein Schlag ins Gesicht der organisierten Arbeiterschaft. Schatzkanzler Dalton führte aus, daß zum erstenmal vom Sozialismus nicht nur akademisch gesprochen werde. Früher habe es keine große Rolle gespielt, welche Beschlüsse gefaßt wurden, denn die Beschlüsse seien entweder Proteste oder Anregungen gewesen. Heute dagegen seien sie Aufträge an die Minister.

Die Konferenz der Labour-Partei lehnte alle gegen die Politik von Bevin eingebrachten Resolutionen ab und sprach dem Außenminister das Vertrauen aus. Zum neuen Vorsitzenden der Partei für das kommende Jahr wurde der Minister für Brennstoffversorgung Emanuel Shinwell gewählt.

Die Sitzung wurde Freitagnachmittag geschlossen. Der Präsident der Konferenz und Luftfahrtminister Noel Baker hielt eine kurze Schlußansprache, in der er betonte, daß die Gegner der Labour-Partei keine Unterstützung durch das, was sich in dieser Woche in Margate abgespielt habe, erhalten würden. Noel Baker fügte hinzu, daß die Labour-Partei entsprechend den getroffenen Entscheidungen fortfahren würde, die Regierung mit verstärkter Kraft zu unterstützen.

Das Arbeiterblatt „Daily Herald" schreibt: Die Minister verließen Margate in der Gewißheit, daß die Arbeiterbewegung auch weiterhin geschlossen hinter ihnen steht.

## Konferenz der Ministerpräsidenten

*Auch ohne Vertretung der sowjetrussischen Besatzungszone*

Die fünf Ministerpräsidenten der sowjetischen Besatzungszone hatten dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Ehard mitgeteilt, er solle nochmals den Gedanken ernstlich prüfen, die vorgesehene Konferenz der Ministerpräsidenten unter Einbeziehung von Partei- und Gewerkschaftsvertretern einzuberufen, in den Mittelpunkt der Tagesordnung die Schaffung der politischen und wirtschaftlichen Einheit Deutschlands zu stellen und in Anbetracht des gesamtdeutschen Interesses den Tagungsort nach Berlin zu verlegen. Dr. Ehard hat diesen Vorschlag der Regierungschefs der Ostzone abgelehnt. Mit dem Hinweis, daß nach der Annahme der Einladung durch die Ministerpräsidenten der drei Westzonen ebenso wie durch die Leiter der freien Städte es nicht mehr möglich sei, eine Veränderung des ursprünglich vorgesehenen Konferenzplanes vorzunehmen.

Es bleibt abzuwarten, ob die auf Einladung des sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Friedrich zusammentretende Konferenz der Ministerpräsidenten der Ostzone neue Gesichtspunkte ergeben wird.

Die Münchner Ministerpräsidentenkonferenz findet nach Mitteilung der bayrischen Staatskanzlei auch dann statt, wenn die Ministerpräsidenten der sowjetischen Besatzungszone nicht erscheinen sollten.

Erste Vorbesprechungen werden bereits am Mittwoch zwischen einzelnen Delegierten der deutschen Landesregierungen abgehalten werden. Am Donnerstagabend kommen die Ministerpräsidenten zu ihrer ersten Besprechung zusammen.

Zur eigentlichen Eröffnungssitzung am Freitag und den folgenden Sitzungen sind die Vertreter der deutschen und der ausländischen Presse zugelassen.

### Paris stimmt zu

Das Ministerium des Äußeren gibt bekannt: Der Ministerpräsident von Bayern lud am 7. Mai die Ministerpräsidenten aller deutschen Länder zu einer Zusammenkunft am 6. und 7. Juni in München ein. Zweck dieser Zusammenkunft ist die Besprechung der Wirtschaftslage, insbesondere der Ernährungslage der vier Besatzungszonen. In Anbetracht dessen, daß die französische Regierung die Politik verfolgt, Deutschland als wirtschaftliche Einheit zu behandeln, bis eine endgültige Festlegung seiner Grenzen erfolgt ist und in Erwägung der Tatsache, daß es sich hier um eine Zusammenkunft im Rahmen der Länder, die die Basis der politischen Gestaltung Deutschlands abgeben, handelt, hat das Oberkommando der französischen Streitkräfte in Deutschland ausnahmsweise den Ministerpräsidenten der Länder der französischen Zone die Erlaubnis erteilt, an dieser Zusammenkunft teilzunehmen. Diese Genehmigung bezieht sich jedoch nicht auf die Regierung des Saargebietes.

## SPD-Konferenz in Frankfurt

### Für ein demokratisches und sozialistisches Deutschland

Am Samstagnachmittag wurde nach Beendigung der Konferenz der Sozialdemokratischen Partei in Frankfurt ein Abschlußkommuniqué veröffentlicht. An der Konferenz hatten unter dem Vorsitz Kurt Schumachers die sozialdemokratischen Ministerpräsidenten sowie die Vorsitzenden und örtlichen Leiter der Partei, insgesamt etwa 100 Personen, teilgenommen. Das Kommuniqué enthält nachstehende Punkte aus einem von Dr. Schumacher verlesenen Bericht über die politische Lage Deutschlands, wie sie sich nach der Besetzung durch die Alliierten, der Potsdamer Konferenz und dem Scheitern der Moskauer Konferenz darbietet. Das Kommuniqué weist darauf hin, daß in einem Teil Deutschlands, nämlich in der östlichen Besatzungszone, bis heute noch kein wahrhaft demokratisches System errichtet sei. In seinem Überblick über die Lage Deutschlands wies Dr. Schumacher seine Zuhörer besonders auf die Notwendigkeit hin, das Problem der gegenwärtigen Aufteilung Deutschlands in Zonen und Länder schnellstens möglich zu lösen. Er sprach sich für die Schaffung eines republikanischen demokratischen und sozialistischen Deutschlands aus. Das zukünftige politische System Deutschlands, so fügte er hinzu, müsse auf dem Willen des Volkes, ausgedrückt durch die politischen Parteien, aufgebaut werden und nicht auf einer durch die Länderregierungen ins Leben gerufenen Verfassung.

## 125 Gramm Brot täglich

*Als Ausgleich 90 Gramm Maismehl*

Die Militärregierung gibt bekannt: Die Brotgetreide-Erzeugung der französischen Besatzungszone reicht nur aus, die Bevölkerung auf ein halbes Jahr mit Brot zu versorgen. Die fehlenden Getreidemengen müssen durch Einfuhr ausgeglichen werden. Da diese Einfuhr sich in der letzten Zeit erheblich verzögert hat, ist auf Grund der Vorratslage eine Änderung der Rationssätze ab 1. Juni erforderlich geworden.

Unter diesen Umständen können Nährmittel auch nur noch in den Großstädten ausgegeben werden.

Die Brotration für erwachsene Normalverbraucher könnte auf 200 Gramm täglich festgesetzt werden, das Brot müßte dann jedoch einen 60prozentigen Anteil von Maismehl enthalten. Da die Qualität dieses Brotes sehr minderwertig wäre, erachten es die zuständigen Stellen für angebrachter, den Anteil an Maismehl auf 30% zu beschränken. Infolgedessen muß der Tagessatz auf 125 Gramm festgesetzt werden. Dafür werden täglich 90 Gramm Maismehl zur Ausgabe gelangen, so daß jede Familie dieses nach eigenem Gutdünken verwenden kann.

Diese 90 Gramm Maismehl, die an Stelle der 125 Gramm Brot ausgegeben werden, um die die bisherige Brotration gekürzt worden ist, entsprechen wertmäßig einer Brotration in Höhe von 115 Gramm.

Die Zuckerrationen, die im Monat Mai infolge Verzögerungen bei der Einfuhr nicht zur Ausgabe gelangen konnten, werden dafür in Kürze ausgegeben werden, so daß die Normalverbraucher im Monat Juni eine doppelte Zuckerration erhalten.

Außerdem wird im Juni die doppelte Ration Hülsenfrüchte zugeteilt werden. Es ist zu hoffen, daß die Herabsetzung der Brotration nur vorübergehender Natur sein wird, da auf Grund entsprechender Schritte der Militärregierung mit baldigen Lieferungen aus den USA gerechnet werden kann.

In diesem Zusammenhang muß anerkannt werden, daß der Getreideablieferungspflicht in allgemein zufriedenstellendem Maße genügt worden ist. Die vorbildliche Haltung der Bauern verdient Anerkennung seitens der Arbeiterschaft in den Städten, die demgegenüber moralisch verpflichtet ist, die für die Bezahlung der lebensnotwendigen Einfuhr unumgänglichen Ausfuhrgüter zu schaffen.

Mehr denn je ist die Disziplin und Solidarität zwischen Stadt und Land die wichtigste Voraussetzung für die Überwindung der derzeitigen Schwierigkeiten.

## Einfache Sommerzeit ab 29. Juni

Der Koordinierungsausschuß des alliierten Kontrollrates beschloß die Wiedereinführung der einfachen Sommerzeit am 29. Juni. Die Aufhebung der doppelten Sommerzeit wäre bereits auf einen früheren Zeitpunkt festgesetzt worden, erklärte der stellvertretende amerikanische Militärgouverneur General Frank. A. Keating, wenn nicht die Umstellung des internationalen Interzonen- und Zonen-Eisenbahnverkehrs auf einen neuen Fahrplan mehr als drei Wochen in Anspruch nehmen würde.

## *Klare Linie!*

Über die Einstellung der Sozialdemokratischen Partei zur Frage der Regierungsbildung in Südbaden können keine Zweifel auftreten. In den letzten Ausgaben unserer Zeitung ist unsere Stellungnahme zu dieser Frage klar und unmißverständlich umschrieben worden. Sie läßt sich auf die Formel bringen: Teilnahme an der Regierung nur dann, wenn der Sozialdemokratischen Partei in der neuen Regierung die Möglichkeiten zugestanden werden, die sie bisher in der vorläufigen Regierung gehabt hatte. Diese Einstellung findet ihre Stütze in dem Wahlergebnis, bei dem die Sozialdemokratische Partei die einzige Partei war, die Gewinne erzielt hat. Jeder Versuch, die bisherigen Möglichkeiten der Sozialdemokratischen Partei zu beschneiden oder gar sie zwar mit Verantwortung zu belasten, ihr aber die einer solchen Verantwortung entsprechende Stellung vorzuenthalten, müßte als Versuch betrachet werden, ihre Position zu schwächen.

Der berufene Sprecher der Sozialdemokratischen Partei, der Abgeordnete Genosse Maier, hat soeben in einer Mitgliederversammlung des Ortsvereins in Freiburg in aller Offenheit diese Sachlage gekennzeichnet. Unsere Leser finden darüber einen ausführlichen Bericht im Innern dieser Zeitung. Es geht um die klare Entscheidung: Entweder Behandlung als gleichberechtigter Partner oder Opposition. Eine andere Entscheidung gibt es nicht und kann es nicht geben.

Sie kann es um so weniger geben, als das Vorspiel, das die CSV bei der Eröffnung des Landtages gegeben hat, alles andere denn vertrauenerweckend war. Die Art, die die CSV bei der Besetzung der Ausschüsse vordemonstriert hat, machte deutlich, daß diese Seite nicht davor zurückschreckt, von ihrer numerischen Überlegenheit Gebrauch zu machen. Und gerade dies ist es, was die richtig verstandenen Spielregeln der Demokratie verbieten. Wir leben in einer Zeit, die es mehr als je notwendig macht, alle aufbauwilligen Kräfte zur Lösung der schwierigen vor uns liegenden Fragen und Probleme heranzuziehen. Um das zu ermöglichen, ist es eine unausdingbare Voraussetzung, daß jene Ebene des Einverständnisses aller Beteiligten geschaffen wird, ohne die ein Funktionieren der demokratischen Einrichtungen nicht möglich ist. Diese gemeinsame Ebene ist der Wille aller Beteiligten, das Beste zum Aufbau unseres Landes herzugeben. Diese Ebene würde aber verlassen, wenn der numerisch überlegene Teil diktieren wollte.

## Die politischen Auswirkungen

### der Zusammenfassung der Zweizonenämter

In englisch-amerikanischen Kreisen des Zweizonen-Wirtschaftsamtes in Minden wird erklärt, daß die Zusammenfassung der fünf Zweizonenämter in Frankfurt nicht vor Oktober 1947 durchgeführt werden kann, aber es wird schon jetzt zu wichtigen Veränderungen in der Zweizonenverwaltung kommen.

Die kürzlich durch die englisch-amerikanischen Behörden erfolgte Bekanntgabe der Gründung eines neuen „Deutschen Wirtschaftsrates" mit Exekutivgewalt über die Länder in allen Wirtschaftsfragen, der nach sicheren Quellen seinen Sitz in Frankfurt haben soll, ändert die Lage bereits von Grund auf.

Dadurch wird schon in nächster Zukunft der Zonenbeirat nur noch eine sehr relative Bedeutung haben.

Mit der Arbeitsaufnahme des Zweizonen-Wirtschaftsrates erlangen die deutschen politischen Parteien ein mehr oder weniger ausgedehntes Aufsichtsrecht über das deutsche Wirtschaftsleben. Die Zusammenarbeit der Parteien wird nicht mehr durch Zonengrenzen gehindert sein, sondern sie werden sich sehr viel enger zusammenschließen können. Immerhin könnte man die berechtigte Frage stellen, ob der Antrag des heute mit großer Mühe von den Angelsachsen aufgeführten Gebäudes nicht morgen auf große Schwierigkeiten stoßen könnte, wenn die Frage einer deutschen Zentralregierung auf der nächsten Außenministerkonferenz in London eine Lösung erfährt.

Die Sozialdemokratische Partei rechnet mit einer Mehrheit im Wirtschaftsrat der britisch-amerikanischen Zone, heißt es aus Kreisen der Sozialdemokratischen Partei Hannovers. Man hofft, diese Mehrheit mit Hilfe der SP-Vertreter der Städte Hamburg und Bremen zu erreichen. Wie verlautet, wird jeder der Landtage der beiden Zonen für je eine Viertelmillion Einwohner einen Vertreter in den Wirtschaftsrat entsenden.

### Deutsche Gewerkschaftsvertreter bei der Tagung des WGB in Prag

Erstmals werden fünf Delegierte der deutschen Gewerkschaften auf einer Tagung des Weltgewerkschaftsbundes, die am 9. Juni in Prag beginnt, als Gäste anwesend sein. Die Gewerkschaften der französischen Zone vertritt Mathias Schneider, Baden-Baden. Weitere Teilnehmer sind: amerikanische Zone: Tarnow, britische Zone: Boeckler, sowjetische Zone: Jendretzky, Berlin: Qualek.

Ob und wann die deutschen Gewerkschaften endgültig in den WGB aufgenommen werden, hängt von der weiteren politischen Entwicklung ab.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Der Bund der Gerechten

*Wie das kommunistische Manifest entstand*

**Vor hundert Jahren wurde in London ein Kongreß abgehalten, der von weltgeschichtlicher Bedeutung werden sollte. Um diese Behauptung zu verstehen, müssen wir einen Blick in die Geschichte des Sozialismus und der Arbeiterbewegung des 19. Jahrhunderts werfen.**

In den dreißiger und vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts war, neben der Schweiz und zum Teil auch England, Paris die Zufluchtsstätte aller freiheitlichen Deutschen. Dort hatte 1830 die Julirevolution das Bürgerkönigtum gebracht und mit ihm eine freiere politische Welt. In Deutschland aber herrschte Metternich, herrschte die Reaktion, herrschte der Polizeiterror des Vormärz. Die verschiedenen deutschen Versuche zu demokratischer Gestaltung, welche die zweite französische Revolution als Vorbild ausgelöst hatte, waren fehlgeschlagen. Viele der Kämpfer für Volk und Recht mußten flüchten. Ihnen folgten nach dem Hambacher Fest, 1832, nach dem Frankfurter Putsch, 1833, eine Reihe weiterer politischer Emigranten.

In Paris, wo es damals 20 000 bis 30 000 deutsche Handwerker, Arbeiter und politische Emigranten gab, bildeten sich deutsche politische Vereinigungen. Damals entstand, nach dem Vorbild der geheimen politischen Gesellschaften Frankreichs, der „Bund der Geächteten" unter der Leitung Venedeys; aus ihm entwickelte sich der „Bund der Gerechten", dessen Führung Weitling hatte, der erste proletarische Sozialist Deutschlands, der Sohn eines französischen Offiziers aus der Napoleonzeit und einer deutschen Mutter. Damals blühte in Frankreich die Literatur des sozialistisch-kommunistischen Utopismus; damals erschienen die großen Werke der sozialistischen Denker Frankreichs, Saint-Simons, Fouriers, Proudhons, die Werke von Buchez, Considérant, Louis Blanc, Lamennais, Pecqueur usw.

Als der junge Karl Marx, nachdem die preußische Reaktion seine Zeitung, die Kölner „Rheinische Zeitung" verboten hate, 1844 nach Paris kam, da fand er eine geistige und politische Welt vor, die erfüllt war von Ideen und Bünden, die alle, wenn auch oft auf sehr verschiedenen Wegen, jener Zukunft zustrebten. Zunächst versuchte Marx, durch Herausgabe der „Deutsch-französischen Jahrbücher" sein Leben zu fristen; sie gingen aber bald wieder ein. Dann arbeitete er am „Vorwärts" mit, einer deutschen Zeitung, die in Paris erschien. Zu gleicher Zeit aber stürzte sich Marx — er war damals 26 Jahre alt — in die große französische sozialrevolutionäre Literatur. Ruge schrieb damals über ihn an Feuerbach: „Er liest sehr viel; er arbeitet mit ungeheurer Intensität, er stürzt sich immer von neuem in ein endloses Büchermeer ..."

Und dann begann seine kritische Verarbeitung. Das Ergebnis waren eine Reihe von Aufsätzen und Schriften, in denen er sich mit dem französischen sozialistischen Utopismus, mit Fourier und Proudhon vor allem, auseinandersetzt — mit Proudhon war er übrigens näher bekannt, mit ihm debattierte er ganze Nächte hindurch. Und so erlebte Karl Marx in diesem Pariser Jahr die entscheidendste Phase seiner geistigen Entwicklung, die ihn von Hegel über den französischen Sozialismus der Utopie zu sich selbst führte. er entdeckte den „Marxismus", den wissenschaftlichen Sozialismus.

Als dann auf Wunsch der preußischen Regierung der „Vorwärts" einging und alle Mitarbeiter aus Frankreich ausgewiesen wurden, siedelte Marx nach Brüssel über. Hier vollendete er seine wissenschaftliche Kritik am utopischen Sozialismus, indem er als Gegenschrift gegen Proudhons eben erschienene „Philosophie des Elends" sein Buch „Das Elend der Philosophie" schrieb, übrigens ein Werk, das Karl Marx in französischer Sprache veröffentlichte.

**Zur Abwehr des Kartoffelkäfers ist größte Wachsamkeit und die Mitarbeit der gesamten Bevölkerung erforderlich**

Mit diesem Buch, mit seinen Vorträgen im Brüsseler Arbeiterverein, mit einer Reihe von Rundschreiben war offenbar geworden, daß hier eine neue sozialistische Theorie auf den Kampfplatz der internationalen Diskussion getreten war. Nirgends mußte der „Marxismus" mehr Aufmerksamkeit erregen, als in den „Gemeinden" des Bundes der Gerechten: in Paris, in London, in Brüssel, in der Schweiz, in Deutschland. Vor allem aber in London, in der Zentrale des Bundes. Denn nach dem mißglückten Aufstand in Paris unter Blanqui, in den eine Reihe der sozialistischen Geheimbünde mitverwickelt waren, hatten verschiedene der deutschen leitenden Persönlichkeiten flüchten müssen; sie waren nach London gegangen. Dort hatten sie sofort Fühlung mit der englischen Arbeiterbewegung gefunden. In kurzer Zeit war der „Bund der Gerechten" in London die bedeutendste Vereinigung geworden. Paris trat in den Hintergrnud.

Die innere Situation aber war am Beginn des Jahres 1847 so: in Paris dominierten die Utopisten, in Brüssel waren Marx und Engels maßgebend. In London blieb man vorerst unentschieden. Im Frühjahr reiste Engels nach Paris, um in die dortigen Gruppen Ordnung zu bringen. Im Sommer erhielt Marx aus London die Nachricht, daß die Zentrale beabsichtige, die von ihm, Marx, vertretene Auffassung über den Sozialismus — genauer: Kommunismus, wie man damals sagte — in einem öffentlichen Manifest als Bundesdoktrin aufzustellen. Der Beschluß solle auf dem ersten Bundeskongreß gefaßt werden.

Dieser Kongreß fand am 1. Juni 1847 in London statt. Engels war als Vertreter der Pariser erschienen, für Marx war Wolff als Brüsseler Vertreter gekommen. Der „Bund der Gerechten" war übrigens auch sonst über den bisherigen Rahmen hinausgewachsen: ideologisch vollzog er nun den Schritt von der Utopie zur Wissenschaft, und organisatorisch war er aus einem Emigrantenverein zu einer sozialistischen Internationale geworden.

Das bewiesen auch die Beratungen des Kongresses. Als Zweck des Bundes wurden festgelegt: Der Sturz der Bourgeoisie, die Herrschaft des Proletariats, die Aufhebung der alten, auf Klassengegensätzen beruhenden bürgerlichen Gesellschaft und die Gründung einer neuen Gesellschaft ohne Klassen und ohne Privateigentum.

Der Kongreß beschloß, daß Marx und Engels eine „Bundeslehre" ausarbeiten sollten, die dem nächsten Kongreß vorzulegen sei. Das war an sich keine neue Aufgabe für die beiden. Marx hatte im „Elend der Philosophie" schon die wissenschaftliche Vorarbeit dazu geleistet. Nun galt es nur, diese Erkenntnisse in eine Form zu bringen, die jeder verstehen konnte. So entstand „Das Kommunistische Manifest", die Magna Charta des modernen Sozialismus.

R. G. Haebler.

### Neues Kabinett de Gasperi

Die italienische Regierungskrise, die insgesamt 17 Tage dauerte, hat mit der Bildung einer christlich-demokratischen Einheitsregierung unter der Leitung von Alcide de Gasperi und unter Hinzuziehung einiger politisch unabhängiger Persönlichkeiten als „Fachminister" ihren Abschluß gefunden. Diese sogenannten unabhängigen Persönlichkeiten gehören mit einer Ausnahme alle der liberalen Richtung an. Bei dieser Ausnahme handelt es sich um Graf Sforza, der das Außenministerium behält.

Damit hat nicht nur die Dreier-Koalition, die seit den Wahlen vom 2. Juni 1946 in Italien bestand, ihren Abschluß gefunden. Gleichzeitig wird nämlich auch der Bruch zwischen den christlichen Demokraten einerseits und den Mehrheitssozialisten und den Kommunisten andererseits sozusagen offiziell bestätigt. Nachdem es dem Vorsitzenden der christlich-demokratischen Partei unmöglich war, eine breite Regierungskoalition zustande zu bringen oder eine Regierung der Mittel- und Linksparteien zu bilden, blieb ihm keine andere Alternative als die, entweder zur Dreierkoalition zurückzukehren oder das Experiment einer Einheitsregierung zu versuchen.

Das Organ der Mehrheitssozialisten, der „Avanti", veröffentlicht einen in heftigen Worten gehaltenen Leitartikel, in dem vor allem der Ausschluß der Sozialisten und der Kommunisten von der Ausübung der Regierungsgewalt nachdrücklich kritisiert wird. Es wird sogar ohne Umschweife erklärt: „Die Regierung muß gestürzt werden." Der „Avanti" schreibt weiter: „De Gasperi hat die Verantwortung übernommen, sich dem Land mit einer Minderheitsregierung aufzuzwingen, die eine Totgeburt ist, der das Vertrauen des Volkes fehlt, die über keinerlei Prestige verfügt, und die für die innere Ordnung und für die Stabilität der Währung eine Gefahr bedeutet."

### Aus dem Gewerkschaftsleben

Auf einer Vollversammlung der Düsseldorfer Betriebsräte wurde das Sofortprogramm zur Sicherung der Ernährung aufgenommen, das Mitte Mai von über 2000 Betriebsräten der Rhein- und Ruhrgroßstädte aufgestellt worden war. Die Hauptpunkte sind: Beteiligung Deutschlands am Walfang, Ausbau einer Hochsee-Fischereiflotte Steigerung der synthetischen Fett-Erzeugung und der Düngemittel-Produktion, Beteiligung Deutschlands am Welthandel, Erhöhung der deutschen Treibstoff- und Gummiproduktion und Einstellung der Demontage aller Fabriken, die nicht reine Rüstungsbetriebe sind. Ferner wird die Beteiligung der Gewerkschaften an der Erfassung der Produktion und an der Warenverteilung verlangt.

Die Verwaltung einer einheitlichen deutschen Post müsse unter Beteiligung der Gewerkschaften in den Händen des Staates bleiben, forderten die zur Interzonentagung der Postgewerkschafter in Berlin versammelten Delegierten. Die künftige Organisationsform der angestrebten einheitlichen Post-Gewerkschaft soll, wie weiter auf der Tagung beschlossen wurde, durch eine besondere Kommission geprüft werden. Zwei Interzonenbüros in Berlin und Frankfurt am Main sollen die Verbindung über die Zonengrenzen aufrecht erhalten.

# Ein Veteran der Partei

Genosse Bürgermeister Albert Baumgärtner, Freistett, feiert am 5. Juni seinen 70. Geburtstag. Gen. Baumgärtner ist einer der „Alten". Früher hatte er seinen Wohnsitz in Kehl, wo er Jahrzehnte an führender Stelle der Partei stand. Viele Jahre sandte ihn die Partei als ihren Vertreter in den Gemeinderat. Baumgärtner ist von Beruf Buchdrucker. Er wirkte auch, als um die Jahrhundertwende der Genossenschaftsgedanke lebendig wurde, für die Konsumvereins-Bewegung. Später wurde er Lagerhalter des Konsumvereins Kehl, der ein Glied der von den Gewerkschaften ins Leben gerufenen Konsumgenossenschaften war. Gen. Baumgärtner war verschiedentlich auch im Kehler Bezirk Kandidat der Partei für den Landtag.

Nach dem Zusammenbruch fand er mit seiner Familie in Freistett eine Unterkunft, wo ihn das Vertrauen der Bevölkerung sehr bald zum Bürgermeister berufen hat.

Das Gedenken an den verdienten Parteiveteran erinnert mich lebhaft an meine Straßburger Tätigkeit im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts. Oft führte mich das „Tandem" des Gen. Georg Greth, Querbach (jetzt Bürgermeister), in die verschiedensten Ortschaften des „Hanauer Landes" zu Wahlversammlungen. Und die Kehler Genossen Baumgärtner, Kißling (jetzt Offenburg), Pfaffendorf (jetzt Hausach) und Jakob Hetzel, Bodersweier (seit einigen Jahren bei der großen Armee), fuhren ebenso tapfer mit ihren Fahrrädern von Ort zu Ort, um in Versammlungen für die großen Menschheitsgedanken des Sozialismus zu werben. Wir grüßen den siebzigjährigen Kämpfer für den Sozialismus, Albert Baumgärtner, von ganzem Herzen und wünschen, daß er noch viele Jahre seiner Familie und unserer Partei erhalten bleiben möge.

F. G.

# Sowjets für deutsch-französische Verständigung

*Mit welchem Deutschland will man, daß Frankreich sich verständigen soll?*

Der Moskauer Rundfunk hat sich in seinen Sendungen in englischer Sprache wiederholt mit dem wachsenden Einfluß der amerikanischen Hilfe auf die westeuropäischen Länder befaßt und dabei insbesondere das Problem der Stellung Frankreichs untersucht. Der Moskauer Sprecher hat dabei im besonderen betont, daß eine vollständige Verschmelzung der drei westlichen Besatzungszonen in Deutschland nur auf Kosten Frankreichs vor sich gehen könne, und daß es nur die Gegner Frankreichs seien, welche dieses dazu treiben, sich gegen eine Vereinheitlichung Deutschlands in seiner Gesamtheit zu wenden. Diese gleichen Gegner widersetzten sich jedem Versuch einer Versöhnung zwischen Frankreich und Deutschland und wollten keinerlei Wiederaufnahme diplomatischer und wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Frankreich und einem zentralisierten und demokratischen Deutschland ins Auge fassen.

Gegen diesen Standpunkt nimmt der bekannte französische Journalist Marcel Gimont im „Combat" Stellung. Er meint, es sei das erste Mal, daß die sowjetische Propaganda die deutsch-französische Wiederannäherung als einen Punkt ihres Programms erscheinen läßt. Er erinnert daran, daß, „schon ohne auf Radio Moskau zu warten", auch Churchill Frankreich geraten habe, sich seinem östlichen Nachbarn zu nähern. Aber man dürfe zwischen Churchills und dem sowjetischen Rat nicht die Nuance vergessen. Denn die beiden Ratgeber hätten sicher nicht dieselben Reflexe, und während es sich bei Churchill um eine persönliche Meinung gehandelt habe, müsse angenommen werden, daß der Sprecher des Moskauer Rundfunks von allgemeinen Richtlinien der Politik seines Landes bestimmt worden sei. Man müsse sich also die Frage vorlegen, was die neue Taktik von seiten Moskaus zu bedeuten habe.

Der Ruf aus Moskau und gewisse andere Anregungen, die von jenseits des „eisernen Vorhangs" kämen, seien sich nicht nur hinsichtlich der in ihnen zum Ausdruck kommenden Absichten, sondern auch durch die ihnen zugrundeliegenden Befürchtungen ähnlich und

**fügen sich somit in das Gesamtspiel des russisch-angelsächsischen Gegensatzes ein. Man suche den schwachen Punkt des Gegners und bemühe sich, die noch zaudernden Freunde für sich zu gewinnen, und denke dabei weniger an diese als an sich selbst.**

Gimont fährt fort: „Soll das heißen, daß Frankreich nicht an eine Begegnung mit einem Deutschland denken dürfe, welches wieder Geschmack am Leben und am Frieden gewonnen hätte? Es gibt Prinzipien, denen wir unbedingt treu bleiben Aber mit welchem Deutschland will man eigentlich, daß Frankreich sich sofort verständigen soll? Mit einem Deutschland, das von der Oder bis zum Rhein dem Einfluß Stalins unterworfen wäre? Man sieht nicht ein, wie Frankreich sich angesichts der augenblicklichen diplomatischen Verhältnisse, angesichts der bisher geschlossenen Verträge und insbesondere des Standes seiner Finanzen und seiner Wirtschaft gutwillig dazu entschließen könnte. Soll man also mit einem in zwei Hälften geteilten Deutschland verhandeln? Auch das hätte keine große Bedeutung, mit dem Vorbehalt, daß ein solcher Entschluß die Notwendigkeit und die Verantwortlichkeit voraussetzen würde, eine Wahl zu treffen in einer Welt, die keineswegs der französischen Vorstellung entspricht.

Die Wahrheit kann nicht in verzweifelten und nicht in egoistischen Lösungen gefunden werden. Sicherlich bleibt das deutsche Problem das Hauptproblem, und Außenminister Bidault hatte recht, als er sagte, daß die Zukunft der internationalen Zusammenarbeit und das Schicksal der Erde von seiner grundlegenden und gemeinsamen Regelung abhängt. Aber das deutsche Problem gehört zu denen, die man nicht als gelöst ansehen kann. Alles in dieser Hinsicht bleibt noch zu tun übrig und kann noch getan werden. Wenn dem nicht so wäre, so wäre es traurig um das in Trümmern liegende Europa bestellt, das zwischen den zwei bewaffneten „Großen" seinen Weg sucht."

### Regierungskrise in Ungarn

In Ungarn ist eine bereits seit längerem schwelende Krise offen ausgebrochen: Der Vorsitzende der ungarischen Mehrheitspartei der kleinen Landwirte, Nagy Ferencz, ist von seinem Posten als Ministerpräsident zurückgetreten. Die Form, in der dieser Rücktritt erfolgte, nimmt gegenüber den üblichen parlamentarischen Gepflogenheiten eine einzigartige Stellung ein. Der ungarische Ministerpräsident hat nämlich im Verlaufe einer Reise in die Schweiz seinen Rücktritt eingereicht, nachdem er auf Grund eines Beschlusses des in außerordentlicher Sitzung tagenden Ministerrats aufgefordert worden war, in sein Land zurückzukehren.

Im Verlaufe dieser Sitzung war ein Schreiben des sowjetischen Generals Smiridow, der zur Zeit den Vorsitz der alliierten Kontrollkommission in Ungarn führt, verlesen worden. In diesem Schreiben lehnte dieser das von Nagy Ferencz im Namen der ungarischen Regierung vorgelegte Ersuchen, den ehemaligen Generalsekretär der kleinen Landwirtepartei, Kovacz Bela, den ungarischen Behörden auszuliefern, ab. Kovacz Bela ist von den sowjetischen Behörden festgenommen worden und wird der Spionage beschuldigt.

Eine neue Regierung ist bereits gebildet worden. Der neue Ministerpräsident Dinnyes ist der bisherige Verteidigungsminister und gehört ebenfalls der Kleinlandwirtepartei an. Außenminister ist Mikyff, ebenfalls Vertreter der Kleinlandwirtepartei. Der Innenminister und ein stellvertretender Ministerpräsident gehören der Kommunistischen Partei an.

# Aus allen vier Zonen

**Berlin.** Eine Magistratsvorlage, die 577 Millionen Mark für den Wiederaufbau der Stadt Berlin im Jahre 1947 vorsieht, wurde dem Berliner Stadtparlament unterbreitet. Davon entfallen auf den sowjetischen Sektor 208 Millionen, auf den amerikanischen 187, auf den britischen 135 und auf den französischen 47 Millionen Mark.

**Berlin.** Ein SPD-Antrag, der den Magistrat ersucht, unbeschadet der zu erwartenden Schulreform sofort das neunte Schuljahr als Pflicht einzuführen, wurde im Berliner Stadtparlament einstimmig angenommen.

**Französische Zone**

**Konstanz.** An der Schweizer Grenze gibt es einen Ort auf deutschem Boden, in dem es drei offizielle Zeiten gibt. Die in der Schweiz Tätigen richten sich nach der mitteleuropäischen Zeit, die zwei Stunden hinter der unsrigen liegt, die Kirche dagegen zeigt normale Sommerzeit, und Bahn und Post endlich haben ihre Uhren nach den letzten Vorschriften eingestellt. Während vier Stunden, nämlich von 10 bis 14 Uhr, ist auf irgendeiner Uhr in dieser Ortschaft immer Mittag.

**Büsingen.** Dieser Ort dürfte es sein, der die geringste Wahlbeteiligung bei der Volksabstimmung und der Landtagswahl in den Ländern der französischen Zone aufzuweisen hat. Von den rund 460 Wahlberechtigten haben nur 62 (13,7 Prozent) ihr Wahlrecht ausgeübt.

**Englische Zone**

**Düsseldorf.** 16 Jugendleiter und -leiterinnen aller politischen Richtungen aus Nordrhein-Westfalen werden auf Einladung der englischen Jugendorganisationen Anfang Juni nach England fahren, um dort die Jugendarbeit kennenzulernen.

**Hannover.** Hungererscheinungen völlig neuer Art sind jetzt in Hannover aufgetreten, wie durch das städtische Gesundheitsamt mitgeteilt wurde. Die Erscheinungen treten nicht mehr als Ödeme auf, sondern vielfach als Gehirn- und Hauterkrankungen. In den letzten drei Monaten sind allein 1335 Personen in Hannover an Unterernährung erkrankt und 1317 wegen Ernährungsschwierigkeiten arbeitsunfähig geworden. Während früher unter den Tb-Kranken ungefähr 45 Prozent an offener Tuberkulose erkrankt waren, sind es heute schon 80 bis 90 Prozent. In einer Heilstätte sind von 48 tätigen Schwestern 12 während ihrer Berufsausübung mit Tuberkulose angesteckt worden.

**Amerikanische Zone**

**Frankfurt.** 80 bis 90 Prozent des zur Zeit in Hessen verarbeiteten Brotgetreides wurden nach einer Mitteilung des Landesernährungsamtes Hessen aus den Vereinigten Staaten eingeführt. Auch der in Hessen im Rahmen der Nährmittelzuteilung ausgegebene Maisgrieß wurde aus den USA eingeführt.

**Fulda.** General Lucius D. Clay und sein politischer Berater Robert Murphy statteten der Stadt Fulda einen Besuch ab. Während General Clay eine Inspektion der dort stationierten Truppen vornahm, hatte Botschafter Murphy Besprechungen mit Vertretern der deutschen Verwaltung, der kirchlichen Behörden, der politischen Parteien und der Presse.

**München.** Der bayerische Landtag nahm das Rücktrittsgesuch des Staatssekretärs im bayrischen Sonderministerium Arthur Höltermann einstimmig an. Höltermann hatte sein Gesuch damit begründet, daß er mit Staatsminister Alfred Loritz nicht mehr zusammenarbeiten könne.

**Pforzheim.** Etwa 700 Hektar Acker- und Gartenland wurden bei Pforzheim durch ein schweres Gewitter überflutet.

**Wiesbaden.** Das hessische Kabinett erörterte einen Gesetzentwurf, der die Wiedererrichtung von Verbrauchergenossenschaften vorsieht. Das vorliegende Gesetz, das dem Landtag zugeleitet wird, hebt alle Bestimmungen des Dritten Reiches auf, die eine Schlechterstellung der Konsumgenossenschaften gegenüber dem Einzelhandel bedeuten.

**München.** Sonderminister Alfred Loritz ordnete die Verhaftung von Frau Göring, Frank und Frick wegen dringenden Fluchtverdachts an, da sie als Hauptschuldige vor die Spruchkammer gestellt werden sollen.

Die Verhaftung der Frauen von Rudolf Heß, Fritz Saukel, Baldur von Schirach und Alfred Jodl wurde durch das bayrische Sonderministerium bekanntgegeben. Sie werden in das Fraueninternierungslager Augsburg-Göggingen eingeliefert.

**Sowjetrussische Zone**

**Potsdam.** 4700 Heimkehrer aus der Sowjetunion, die in allen vier Zonen beheimatet sind, trafen in Frankfurt (Oder) ein. Sobald die vorgeschriebene Quarantänezeit vorüber ist, sollen sie in die einzelnen Zonen weiterbefördert werden.

## Weltchronik

**Rußland:**

Der bisherige stellvertretende Außenminister Dekanozow wurde seiner Stellung enthoben. Zu seinem Nachfolger wurde der russische Botschafter in Paris, Bogomolow ernannt.

**England:**

„Daily Expreß" berichtet, daß das britische Kabinett die ihm für den nächsten Sommer durch das europäische Kohlenamt zugewiesene amerikanische Kohle nicht annehmen will, da der von der USA geforderte Preis nach seiner Meinung zu hoch ist.

**Frankreich:**

Der Führungsausschuß der sozialistischen Partei Frankreichs befaßte sich mit der Vorbereitung auf den Weltkongreß der Sozialisten in Zürich. Vizeministerpräsident P. H. Teitgen forderte die französischen Landwirte in einer Rundfunkansprache auf, auch den letzten Rest Brotgetreide abzuliefern. „Frankreich wendet sich an Euch, es fordert euch auf, ohne Zaudern und Zögern alles Getreide, das ihr noch besitzt, abzuliefern."

Die Nationalvereinigung französischer Studenten beschloß, am 6. Juni einen Generalstreik zu organisieren, sofern die Regierung ihre Absicht, die Kolleggelder zu erhöhen und die Kredite für Stipendien herabzusetzen, aufrecht erhält.

**Türkei:**

Der türkische Premierminister Recep Peker erklärte, daß die Türkei gern bereit sei, gegenüber der Sowjetunion eine Politik der guten Nachbarschaft einzuschlagen, jedoch wünsche sie eine Freundschaft mit Sowjetrußland nicht unter „Münchener" Bedingungen. Um das gute Einvernehmen zwischen beiden Nationen wieder herzustellen, müsse Sowjetrußland seine Absichten, die territoriale Integritat der Türkei zu verletzen, aufgeben. Die Türkei werde niemals territoriale Zugeständnisse diskutieren oder irgendeiner fremden Macht Basen überlassen.

**Finnland:**

Die finnische Staatspolizei deckte eine geheime Spionageorganisation auf, die hauptsächlich von konservativen Jugendbünden organisiert war und aktiv gegen die Sowjetunion und die finnischen Linksparteien arbeitete. Die Organisation war in Abteilungen für Sabotage, Versorgung und Spionage aufgegliedert und hatte Flugblätter in Helsinki verteilt.

**Ungarn:**

Der oberste ungarische Wirtschaftsrat genehmigte ein Gesetz, nach dem alle großen Banken Ungarns unter staatliche Kontrolle gestellt werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

# STIMMEN DER HEIMAT

## Was bietet Freiburg?

Mittwoch, den 4. Juni 1947:
**Casino:** „Die Czardasfürstin", 20 Uhr.
**Kammerspiele:** „Ein Ruhetag", 19.30 Uhr.
**Kaufhaussaal:** Bach-Werke, Violin-Solo, gespielt von Professor Nauber, 20 Uhr.
**Maria-Hilf-Saal:** Josef-Weinheber-Abend, 20 Uhr.

Donnerstag, den 5. Juni 1947:
**Casino:** „Ariadne auf Naxos", 20 Uhr.
**Kammerspiele:** „Der Urfaust", 19 Uhr.

Freitag, den 6. Juni 1947:
**Kaufhaussaal:** Bach-Werke, Violin-Solo, gespielt von Professor Nauber, 20 Uhr.

An allen Tagen:
**Rotteck-Oberrealschule:** Landesexportschau „BIGA".
**Haus Dufner:** Ausstellung Öl-Aquarelle von Anneliese Schmidt.
**Casino-Lichtspiele:** „Der Hampelmann", ab Freitag: „Leichte Muse."
**Friedrichsbau-Lichtspiele:** „Maske in Blau", ab Freitag: „Ich brauche Dich."
**Harmonie-Lichtspiele:** „Die Kinder des Olymp" II. Teil, ab Freitag: „Die Mörder sind unter uns."
**Union-Theater:** „Die Sache mit Styx", ab Freitag: „Ein Walzer um den Stefansturm."

## Sechs Jahre Zuchthaus für Engstler

### Der Mord in der Schwarzwaldstraße vor Gericht

Im September 1946 tötete der aus Konstanz gebürtige 32jährige Musiker Werner Engstler in Freiburg seine Schwiegermutter Anna Damm, geb. Schnetzler, durch Axthiebe und brachte gleichzeitig seiner Frau Anneliese schwere Kopfverletzungen bei. Engstler stand nun, des Mordes und des Mordversuchs angeklagt, vor der Ersten Freiburger Strafkammer. In der Verhandlung ergab sich, daß die Ursache zu der furchtbaren Tat in den zerrütteten Eheverhältnissen des Angeklagten lag, der 1939 geheiratet hatte. Vor allem empfand E. nach seinen Angaben eine ständig zunehmende Abneigung gegen seine ein Stockwerk unter ihm in der Schwarzwaldstraße wohnende Schwiegermutter, weil er sie als den Störenfried in seiner Ehe und als ein schlechtes „Vorbild" auf dem Gebiete der häuslichen Ordnung ansah. Einige Monate vor der Bluttat suchte Frau E. ihren Mann mit dem Gedanken einer Ehescheidung vertraut zu machen, wobei sie bemerkte, daß er nach vollzogener Scheidung weiter mit ihr zusammenwohnen könne.

Am Tage der gerichtlich ausgesprochenen Scheidung war E. halb und halb gewillt, zu seiner Mutter nach Konstanz abzureisen; aber bei den Reisevorbereitungen geriet er mit seiner Schwiegermutter in einen heftigen Wortwechsel, in dessen Verlauf diese seine Mutter beschimpfte und ihm einen Faustschlag versetzte. Nun entlud sich die lange in Engstler aufgespeicherte Wut; er drang auf die alte Frau ein und erschlug sie durch mehrere Hiebe mit der aus dem Keller mitgebrachten Axt. Als bald darauf seine Frau von einem Einkauf zurückkam, schlug er auch ihr die Axt mehrfach auf den Kopf; doch waren diese Verletzungen wieder auszuheilen. Nach der Untat rannte Engstler, wie er angab, auf den Hirzberg und verbarg sich dort zwei Tage lang in einem Gebüsch. Etwa eine Woche später stellte er sich in Konstanz der Polizei.

Der in der Verhandlung vernommene Sachverständige, Direktor Prof. Dr. Beringer von der Psychiatrischen Nervenklinik, kam in seinem Gutachten zu dem abschließenden Ergebnis, daß E. die Tat nicht mit voller Überlegung verübt habe. — Nach anderthalbtägiger Verhandlungsdauer verurteilte der Gerichtshof den Angeklagten wegen Totschlags und Totschlagsversuchs zu sechs Jahren Zuchthaus, auf die 7 Monate Untersuchungshaft angerechnet werden.

## Brotkürzung vorerst noch nicht in Kraft

### 60 g Öl für erwachsene Normalverbraucher

Wie das Ernährungsamt mitteilt, werden unter Anrechnung auf die Aprilkartoffelration folgende Mengen Maismehl ausgegeben: Für solche Personen, die keine Kartoffeln eingekellert hatten, werden in den Geschäften, in denen der Abschnitt 24/I der Kartoffelkarte als Vorbestellung abgegeben worden ist, auf den Abschnitt 25/I der Freiburger mit Rasterüberdruck versehenen Kartoffelkarte folgende Mengen Maismehl ausgegeben: für Säuglinge und K I (0—3 Jahre): 800 g, für K II (6—10 Jahre): 1000 g, für Jugend 2 (über 10 Jahre) und Erwachsene 1600 g.

Verbraucher, die Kartoffeln eingekellert hatten, erhalten auf den Abschnitt III des blauen Kartoffelbezugsausweises 600 g Maismehl, und zwar in demjenigen Geschäft, in dem der Vorbestellabschnitt I des blauen Kartoffelbezugsausweises abgegeben wurde.

Normalverbraucher und Teilselbstversorger, nur in Brot, unter 18 Jahren erhalten: 100 g Butter, und zwar Säuglinge und K I (0—3 Jahre) auf Abschnitt 11, K 2 und Jugend (3—18 Jahre) auf Abschnitt 25 der Mai-Lebensmittelkarte. Normalverbraucher und Teilselbstversorger, nur in Brot, über 18 Jahren erhalten auf den Abschnitt 25 der Mai-Lebensmittelkarte 60 g Öl (entspricht 75 g Butter).

In der ersten Dekade für den Monat Juni werden noch folgende Brotabschnitte beliefert: Säuglinge und K 1 (0—3 Jahre) Abschnitt 2 mit 500 g, Verbraucher über 3 Jahre Abschnitt 2: 1000 g.

Die angekündigte Kürzung der Brotration bezieht sich also noch nicht auf die erste Dekade; immerhin dürfte gutes Haushalten mit der jetzt zur Verteilung kommenden Brotmenge ratsam sein.

### Argentinische Spende

Am heutigen Mittwoch wird an alle arbeitenden Jugendlichen der Jahrgänge 1923 und 1924 aus der argentinischen Spende eine Zuteilung bei der Firma Mez, Kartäuserstr. 61, von 9 bis 17 Uhr durchgehend ausgegeben. Die schon wiederholt mitgeteilten Ausweise sind mitzubringen.

### Diskussionsabend junger Sozialisten

Der Diskussionsabend fällt am Donnerstag wegen des Fronleichnamstages aus.

### Hilfe für die Fliegergeschädigten

Es scheint nun wirklich so, als ob der mit den Wolken der Hoffnungslosigkeit umdüsterte Horizont für die Fliegergeschädigten sich allmählich aufzuhellen beginnt. Seitdem bekannt wurde, daß die Stadt Freiburg eine Million RM zur Linderung der Not der Ausgebombten gestiftet habe, regte sich neues Hoffen. Hinzu trat, daß auch noch Kräfte tätig waren, die Fliegergeschädigten zu einem großen, umfassenden Bunde zusammenzuschließen. Dieser Bund ist nun gegründet und bestätigt worden und nennt sich schlicht „Bund der Fliegergeschädigten in Baden". Er ist überparteilich und richtet sich nicht nach Stand und Glauben. In einem starken Interessenverband für das Land Baden wird er die Interessen der Fliegergeschädigten wahrnehmen und nachdrücklich für ihre Rechte eintreten.

Der Bund der Fliegergeschädigten in Baden hält am 7. Juni, 19.30 Uhr, im Maria-Hilf-Saale eine öffentliche Versammlung ab.

### Die Fronleichnams-Prozession

Die um 9 Uhr beginnende Fronleichnams-Prozession führt im Anschluß an das auf 8 Uhr festgesetzte Hochamt im Münster von dort aus zur Martinskirche, dann durch die Eisenbahn-, Rotteck-, Rempart- und Wallstraße und weiter durch das Schwabentor und die Herrenstraße zum Münsterplatz zurück.

### Muß so etwas sein?

Am Dienstagmorgen, 8.12 Uhr, streifte ein Freiburger Schnellastwagen in der Habsburgerstraße kurz oberhalb der Johanniterstraße den Straßenbahnwagen 54 beim Überholen derart, daß die Griffstangen am Vorderperron abgeknickt wurden. Ausnahmsweise war der Einstieg des dichtbesetzten Wagens unbesetzt, so daß kein Fahrgast zu Schaden kam. Was nicht besagt, daß eine solche unverantwortliche und flegelhafte Fahrweise geduldet werden kann.

### Josef-Weinheber-Abend

Am Mittwoch, 4. Juni, 20 Uhr, findet im Gemeindesaal Maria-Hilf ein Josef-Weinheber-Abend statt. Sprecher ist Julius Werner. — Weinheber gehört zu den interessantesten Erscheinungen der neuen Dichtkunst. Das Programm umfaßt Darbietungen aus: „Adel und Untergang", „Späte Krone", „Wien wörtlich", „O Mensch, gib acht!" und „Kammermusik". — Der Vortragende wird auch über den Entwicklungsgang des Dichters sprechen. Die Ausführungen sollen durch eine Reihe vorzüglicher Lichtbilder ergänzt werden.

### Tagung des Börsenvereins der Buchhändler

Der Börsenverein der Buchhändler in der französisch besetzten Zone Deutschlands trat am Sonntag zu einer konstituierenden Tagung im Freiburger Kaufhaussaal zusammen, der als Ehrengäste u. a. Vertreter der Militärregierung in Baden-Baden und des Gouvernement de Bade in Freiburg, der Präsident der badischen Regierung, Wohleb, und der Rektor der Freiburger Universität beiwohnten. Sowohl der Vertreter des Gouvernements de Bade als auch der Präsident Wohleb begrüßten die Schaffung der Organisation, deren Tatkraft vorbildlich sei und die ihre Aufgabe darin erblicke, dem Geist zu dienen, ihn zu entwickeln und die Botschaft der Freiheit und der Demokratie zu verbreiten.

Der seit vielen Jahrzehnten als Kenner und Freund des deutschen Geisteslebens bekannte Graf Robert d'Harcourt beleuchtete in seinem Vortrag treffend den Unterschied des französischen und des deutschen Geistes. Wesentlicher Grundzug des französischen Geistes sei der Hang zu Ideen, besonders wenn sie sich als zusammenhängende Systeme erblicken ließen, während der deutsche Geist überall etwas erblicke, was durch den bloßen Verstand nicht begriffen werden könne. Wesentlicher als der Verstand sei für ihn der Naturalismus und der Mystizismus.

Werner Bergengruen bezeichnete es als Aufgabe der Zukunft, Deutschland nach einer tragischen Kette von Fehlern endlich zu seiner wahren Gestalt zu erlösen. Das werde nur möglich sein, wenn wir uns von den bisherigen Irrtümern entschieden abwendeten und versuchten, ein neues Menschenbild zu gewinnen.

Die Eröffnung einer Buchausstellung der Verlage in der französisch besetzten Zone bildete den Abschluß der Festversammlung. Die Ausstellung vermittelte trotz des beschränkten Raumes einen Überblick über die Tätigkeit der einzelnen Verlage und die Versuche, dem Buch das zeitgemäße Gesicht und Gewand zu geben.

Am Sonntagnachmittag fand dann die erste Hauptversammlung statt, die internen organisatorischen Fragen gewidmet war. Nach Annahme der Satzungen fand die Wahl des Vorstandes statt. Dr. J. Knecht, Freiburg, wurde zum 1. Vorsitzenden, Verleger Hermann Leins, Tübingen, zum Stellvertreter gewählt.

### Neue Fahrplanänderung

Ab 2. Juni erhielten die nachstehenden Züge einen geänderten Fahrplan:

E 307 Basel—Karlsruhe wird während der Dauer der doppelten Sommerzeit früher gelegt. — Basel ab 17.35 Uhr, Freibug ab 19.30 Uhr (bisher 21 Uhr), Emmendingen ab 19.56 Uhr, Herbolzheim ab 20.19 Uhr, Lahr-Dinglingen ab 20.40 Uhr, Offenburg ab 21.25 Uhr, Karlsruhe an 23.26 Uhr. — D 269 Freiburg—Dortmund verläßt Freiburg 7.42 Uhr (bisher 7.45), Emmendingen ab 8.05 Uhr, Herbolzheim ab 8.26 Uhr (neuer Halt), Lahr-Dinglingen ab 8.45 Uhr, Offenburg ab 9.20 Uhr (wie bisher). — D 270 Dortmund—Freiburg erhält in Herbolzheim Halt, Herbolzheim ab 19.31 Uhr, Freiburg an 20.25 Uhr (bisher 20.23 Uhr).

### Wirtschaftsamt heute geschlossen

Das Wirtschaftsamt ist Mittwoch, 4. Juni, wegen Einsatzes des gesamten Personals zur Trümmerbeseitigung geschlossen. — Die Ausgabestellen für Brennholzselbstaufbereiterscheine bleiben geöffnet.

## Die Lage nach den Wahlen

### Abgeordneter Maier nimmt Stellung zu aktuellen Fragen

In der Mitgliederversammlung des Freiburger Ortsvereins der Sozialdemokratischen Partei sprach nach der Wahl des Genossen Schieler zum zweiten Vorsitzenden des Ortsvereins für den von seinem Posten aus Gründen der Arbeitsüberlastung zurückgetretenen Genossen Dr. Ruppel Genosse Maier über die politische Lage nach den Wahlen.

Wenn die Partei als einzige einen Stimmenzuwachs bei den letzten Wahlen habe verzeichnen können, so deshalb, weil ihr wegen ihrer festen Haltung bei der Beratung des Verfassungsentwurfes das Vertrauen weiter Kreise, auch des Kleinbauerntums entgegengebracht werde. Auf die gleiche Haltung lasse sich auch der Wahlerfolg der Partei in Rheinhessen und der Pfalz zurückführen. Viele hätten sich daher intensiv mit der Frage befaßt, welche Partei ihre Interessen am besten vertrete. Manchem sei klar geworden, daß der Kampf der Partei in Sozialisierungs- und Wirtschaftsfragen nur dem Großgrundbesitz und der Großindustrie gelte. Diese klare Haltung werde die Partei auch in der Frage der Regierungsbeteiligung einnehmen, über die noch nicht entschieden sei. Bis jetzt hätten noch keinerlei Abmachungen und Vorbesprechungen stattgefunden, doch habe der Landesparteiausschuß bereits jetzt klar seine Stellung definiert.

Die Frage, ob sich die Partei an der Regierung beteilige oder nicht, hänge davon ab, in welchem Umfange die in der Verfassung garantierten Rechte und Freiheiten gewährt würden. Klärung sei auch notwendig über die Rechte und Pflichten der künftigen badischen Regierung. Klarheit müsse auch darüber geschaffen werden, ob die Mehrheitspartei gewillt sei, mit der Abtretung eines Teils der Verantwortung auch gewisse Machtbefugnisse abzutreten und nicht, wie dies bei der Beratenden Landesversammlung und der ersten Landtagssitzung der Fall war, ihre Mehrheitsmaschinerie in Bewegung zu setzen und alles niederzustimmen. Die Sozialdemokratische Partei sei nicht geneigt, Kompromisse einzugehen, um irgendeinen Regierungssessel zu erkaufen, sondern werde auch hier eine klare Linie einhalten. Sie werde alles tun, um im künftigen Landtag den in ihren Anträgen zur Verfassung niedergelegten Forderungen bei der Gesetzgebung zum Durchbruch zu verhelfen. Wenn man der SP etwa Ministerien oder sonstige Positionen geben wolle, die wenig erstrebenswert seien, dann werde es ein glattes Nein geben. Hierbei handle es sich durchaus nicht um eine Scheu vor der Verantwortung. Durch ihre Vertreter im Innen- und Wirtschaftsministerium habe sie ja bewiesen, daß es ihr ernst mit ihrem Bemühen sei, die Verhältnisse zu meistern. Sie werde daher auch diese beiden Ministerien wieder für sich verlangen.

Durch die Besetzung des Wirtschaftsministeriums habe die Sozialdemokratische Partei bisher wenigstens zu einem Teil verwirklichen können, was man ihr in der Verfassung vorenthalten habe. Man habe beispielsweise zeigen können, daß Planwirtschaft etwas anderes ist als das, was man in der Wahlagitation gegen die Partei ausspielte. Die Sozialdemokratie sei aber nicht als Prügelknabe dafür zu haben, wenn das Volk einmal Rechenschaft vom Landtag oder von der Regierung fordere. Wenn man daher ihren Kredit und ihr Ansehen, das sie auch im Ausland genieße, lediglich zu eigensüchtigen Zwecken benutzen wolle, ohne die Partei an den Zinsen dieses Kredits teilnehmen zu lassen, dann würden die Verhandlungen über die Regierungsbildung sehr kurz sein. Entscheidend sei daher, ob die von der Partei gestellten Bedingungen erfüllt würden und man sie als gleichberechtigten Partner behandle. Geschehe dies nicht, dann werde sie in die Opposition gehen und diese nicht skrupellos, sondern genau so verantwortungsbewußt führen, wie sie an der Verfassung mitgearbeitet habe. Sie werde nicht müde werden, das Volk über ihre Forderungen hinsichtlich der Bodenreform aufzuklären und den Werktätigen klar machen, daß ein Fürst von Fürstenberg in ihren Reihen keinen Platz habe. Zur Abtretung des einen Sitzes im Verfassungs- und Vertrauensmännerausschuß an die KP in der letzten Landtagssitzung erklärte er, daß dies nicht deshalb geschehen sei, um sich der KP-Politik irgendwie zu nähern, sondern aus Loyalitätsgründen.

In der Aussprache wurde diese feste Haltung der Partei allgemein gewürdigt. Es wurde auch auf die Notwendigkeit einer weiteren Heranziehung der Jugend und vor allem der Frauen hingewiesen und schließlich auch noch eingehend die Herabsetzung der Brotration besprochen. Die Gewerkschaftsvertreter Kappes und Reibel gaben kurze Aufklärung über die dieserhalb bereits geführten Verhandlungen, wobei sie die Hoffnung ausdrückten, daß diese zum Erfolg führten. Sie hätten klar zum Ausdruck gebracht, daß die Gewerkschaften sonst eine Verantwortung für die weitere Entwicklung nicht auf sich nehmen könnten. Einstimmig fand dann folgende Entschließung Annahme:

„Der Ortsverein Freiburg der SP nahm zu der Kürzung der Brotration Stellung und bezeichnete deren Herabsetzung auf 125 Gramm im Hinblick auf die Gesamternährungslage als untragbar für die schaffende Bevölkerung und dazu angetan, die Arbeitsleistung völlig zum Erliegen zu bringen, um so mehr, als auch die Kartoffel- und Fettversorgung völlig unzureichend ist."

Schließlich wurde noch Genosse Maier einstimmig als zweiter Vorsitzender des Landesvorstandes für den ausscheidenden Genossen Schumacher gewählt.

## Aus dem Landkreis Emmendingen

### Kreisversammlung Emmendingen

Die Kreisräte versammelten sich zu einer öffentlichen Sitzung der Kreisversammlung. Trotz der Ankündigung in den Zeitungen nahm die Öffentlichkeit, von den Pressevertretern abgesehen, keine Notiz von der Tagung, die unter Leitung des Landrats stattfand. — Die Wahl der sechs Beisitzer für das untere Verwaltungsgericht wurde durch den Landrat mit der Bekanntgabe der einschlägigen Bestimmungen eingeleitet. Kreisrat Stelz von der SP bat die Versammlung, bei der Wahl dafür zu sorgen, daß sich die Beisitzer aus Vertretern aller Parteien zusammensetzen. Nachdem Kreisrat Baumer von der CSV die Ansicht seiner Partei kundgetan hatte, wurde die Sitzung auf Antrag des Kreisrats Gnirs von der KP unterbrochen. Während dieser Pause besprachen die Parteien nochmals, mit dem Ergebnis, daß bei Wiederaufnahme der Sitzung alle drei Wahlvorschläge zurückgezogen wurden und an ihre Stelle zwei neue Vorschläge traten, der der SP, auf dem nun auch die KP vertreten war, und der der CSV, auf dem der DP an aussichtsreicher Stelle ein Platz eingeräumt war. Die Wahl brachte für die SP bzw. deren Vorschlag sechs Stimmen bzw. einen Sitz, für die CSV 17 Stimmen oder fünf Sitze, von denen einer auf die DP fiel. Danach galten als Beisitzer zum Verwaltungsgericht erster Instanz gewählt: die Kreisräte Rapp aus Elzach (CSV), Faller aus Emmendingen (CSV), Stelz aus Emmendingen (SP), Fasoli aus Kenzingen (CSV), Gladitsch aus Emmendingen (CSV) und Ehret aus Emmendingen (DP). — Über die Bemühungen um die Wiedereröffnung der Landwirtschaftsschulen in Kenzingen und Waldkirch erfuhr man darauf, daß der Schule in Waldkirch bereits eine Kraft zugewiesen worden, man jedoch mit der Schule in Kenzingen noch nicht weitergekommen sei. Das Ministerium habe aber mitgeteilt, daß es das Nötige veranlassen werde, damit beide Schulen geöffnet werden können.

Ein weiterer Punkt betraf das als Flüchtlingsheim gemietete Bad Kirnhalden bei Kenzingen. Kreisoberinspektor Longerich gab hierzu einen Bericht über die Mietvertragsverhandlungen. Einstimmig wurde betont, daß das Amt des Hausmeisters einem tüchtigen Handwerker zugesprochen werden soll, dessen Frau die Seele des Heimes, das später die Rolle eines Altersheimes haben werde, bilden müsse. — Zur Errichtung eines Jugendertüchtigungsheimes, das krankgewesenen Kindern für einige Wochen Erholung bieten soll, ist ein Gasthaus im Prechtal, das zur Zeit nicht in Betrieb ist, ausersehen worden. Einstimmig wurde Kreisrat Rapp aus Elzach gebeten, Vorverhandlungen zu führen. — Für das Rechnungsjahr 1948 ist beabsichtigt, tüchtigen Handwerkern zinslose Darlehen zu gewähren. Über nähere Einzelheiten wird zu gegebener Zeit mit der Finanzkommission beraten werden.

Einen breiten Raum in der Sitzung nahm wieder die Verkehrslage im Elztal ein. Die eingerichtete behelfsmäßige LKW-Linie Oberprechtal—Emmendingen erfreue sich eines sehr guten Zuspruches: ein Zeichen dafür, daß die Einrichtung einem dringenden Bedürfnis entsprach. Dennoch sei der Plan eines Omnibus-Ankaufes nicht fallen gelassen worden. Es wurde eindeutig festgestellt, daß die Linie keine Konkurrenz der Post darstelle und die berechtigten Interessen der Bevölkerung vor den Interessen einer Behörde den Vorrang hätten. Der Fahrplan lasse sich schwer anders gestalten; er sei deswegen so eingerichtet worden, daß morgens der Zug in Waldkirch erreicht werden könne und abends die Reisenden von Waldkirch aus noch Anschluß ins obere Elztal und Prechtal haben. — Zum Plan der Reparatur der Straße Emmendingen—Waldkirch teilte der Landrat mit, daß mit der Wiederherstellung begonnen werden könne, sobald die notwendigen Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Bis jetzt hätte Emmendingen 15, Kollnau und Gutach zusammen 10 und Waldkirch 4 Arbeitskräfte zugesagt. — Über die bisherigen Verhandlungen wegen der Reparatur der Elztalbahnbrücken berichtete Kreisrat Rapp. Die Gesamtkosten würden 85 000 RM betragen (60 000 RM für die Brücke bei Waldkirch, 20 000 RM für die bei Bleibach). Im Voranschlag der Eisenbahn würden für diese Reparaturen keine Mittel bereitstehen. Zur raschen Inangriffnahme der Wiederherstellungsarbeiten wurde vorgeschlagen, falls die Genehmigung für die Reparatur gegeben werde, unter Vorbehalt der Rückgabe einen Vorschuß zur Verfügung zu stellen. Einmütig wurde bejaht, daß zur Besserung der Verkehrslage im Elztal alles getan werden müsse. — Weiter teilte der Landrat mit, daß die von privater Seite bisher geführte Omnibuslinie vom Simonswäldertal nach Emmendingen eingestellt werden mußte. Um diese kleine Verkehrmöglichkeit zu erhalten — es handelt sich um einen Omnibus mit 15 Sitzen, der nicht jeden Tag fuhr — schlug er vor, durch die Landkreisselbstverwaltung den Omnibus mieten zu lassen.

Ferner wurde nach längeren Beratungen die Entsendung einer durch einen Vertreter der Gewerkschaften verstärkten Kommission nach Freiburg beschlossen, die beim Staatskommissariat für Ernährung und beim Ministerium für Landwirtschaft versuchen soll, die Genehmigung für eine Obstsammelstelle am nördlichen Kaiserstuhl und für einen für das Kreisgebiet eigenen Gemüsegroßhändler zu erlangen. Zum Schluß gab der Landrat noch über die Aufgaben der Erfassungsausschüsse Auskunft.

### Mitgliederversammlung der SP

Der Ortsverein Emmendingen der Sozialdemokratischen Partei hält am nächsten Samstag, 20.30 Uhr, im Löwen eine Versammlung ab, zu der alle Mitglieder erwartet werden.

### Volkshochschule Emmendingen

Prof. Dr. Herzfeld, Freiburg, wird am kommenden Freitag, um 20 Uhr, in der Aula der Karl-Friedrich-Schule zu den Hörern der Volkshochschule Emmendingen über das Thema „Geschichtliche Bedeutung des Schweizer Staatslebens" sprechen.

**Emmendingen.** Schreinermeister Leonhard Ebert, Karl-Friedrich-Straße 65, feiert am Freitag, 6. Juni, seinen 80. Geburtstag.

**Nimburg.** Der Musikverein Nimburg-Bottingen gab auf dem Kronenplatz ein Konzert, bei dem auch der Männergesangverein Nimburg, der Männergesangverein Bottingen und der Kirchenchor mitwirkten. Die Gesamtleitung des Konzerts und die Gestaltung des reichhaltigen Programms lagen in Jakob Blums Händen. Die Darbietungen fanden bei den zahlreich erschienenen Zuhörern dankbare Anerkennung und großen Beifall.

**Riegel.** Die Prüfung als Eisenbahnassistent bei der SEG Darmstadt hat Eugen Muser, Sohn des Brunnenmeisters Josef Muser, bei der Prüfungskommission in Darmstadt mit gutem Erfolg bestanden. — Dem Postschaffner Fritz Adler wurde die Leitung des Riegeler Postamtes übertragen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

## „Die Kinder des Olymps"

Vor diesem bedeutenden in seiner Art gewiß einmaligen Filmwerk scheiden sich die Geister. Dem einen, der in den Vorgängen auf der Leinwand sich selbst, seine eigenen Leiden und Freuden, mit einem Worte das, was ihn aus dem Gesichtswinkel unserer Zeit heraus im tiefsten angeht, wiederfinden möchte, wird bei all der Fülle der zu einem Rausch der Leidenschaften gesteigerten, den Atem einer verklungenen Epoche ausströmenden Bilder innerlich leer bleiben, weil er in dem Ganzen nur das Gestrige sieht. Wer es aber versteht, zwischen den Bildern zu lesen, und hinter dem breiten Fluß der dialogreichen Szenen das zeitlose, ewige Gleichnis von den beiden Welten nicht nur im Leben des Gauklers und Mimen, sondern darüber hinaus jedes Menschen — der Welt des Scheins und der des Seins — aufleuchten sieht, dem erschließt sich die großartige, aus dem Vollen schöpfende und der „großen" Szene ebenso wie dem kleinsten Detail mit der gleichen Hingabe dienende Inszenierungskunst Marcel Carnés in ihrem ganzen Reichtum. Es kommt deshalb auch nicht so sehr auf die äußerlich karge Kernhandlung des Stückes an, sondern auf die Empfindungen, die sie umfaßt und auslöst: Liebe und Haß, Freude und Schmerz, Ehrgeiz, Eifersucht und hohnvollen Triumph — Triebkräfte des menschlichen Lebens gestern, heute und morgen! Es ist das Verdienst der Darsteller, all diese Empfindungen in einem absolut geschlossenen Zusammenspiel überzeugend zum Ausdruck zu bringen, mögen sie nun ganz vorn stehen wie Jean-Louis Barrault in der bezwingenden Verkörperung (und Vergeistigung) des Baptist und Arlett, die als Garance einem schönen Bilde Leben einhaucht, oder wie andere, die mehr im Hintergrunde bleiben. — Das zweiteilige Werk schließt mit einer Dissonanz. Es verneigt sich nicht vor dem durchschnittlichen Publikumsgeschmack, der wohl ein „glückliches" Ende erwartet hätte. Aber vielleicht bleibt gerade deshalb ein solch starker Klang in uns zurück.

*

„Der Hampelmann" gibt Hilde Krahl Gelegenheit, mit ihrer schlichten, immer auf den Herzton gestellten Darstellung einer bitter-süßen Liebesgeschichte den Reiz des Rührenden und Unmittelbaren zu verleihen. Auch die beiden großen Jungen, zwischen denen ihre Steffi steht, sind glaubhaft gezeichnet und spiegeln ein Stück Leben wider, das der Zuschauer nur zu gern in seine eigene kleine Welt überträgt. — „Maske in Blau", ein Operettenfilm erster Klasse, an dessen zündenden Rhythmen jedes der leichten Muse zugeneigte Herz Feuer fängt, spielt mit der allerliebsten, in allen Sätteln gerechten Clara Tabody seinen höchsten Trumpf aus. Wem dieser Wirbelwind nicht die Mucken austreibt, dem ist wirklich nicht mehr zu helfen! — Auch „Die Sache mit Styx" wird ebenso lustig wie spannend abgespult. Eine der besten Victor-de-Kowa-Rollen, neben der auch die köstlich kecke Margit Symo und die bildschöne Laura Solari voll zur Geltung kommen. R. B.

### Südwestfunk-Klänge

**Mittwoch 4. Juni:**

8.05 Nachrichten, 8.40 Suchdienst, 11.30 Landfunk 11.45 Mittagskonzert I, 12.10 Mittagskonzert II, 14.30 Suchdienst, 17.30 Der Monatskalender von Paul Schaaf, 17.50 Im Walzertakt, Unterhaltungsmusik, 19.30 Nachrichten, 23.00 Tanzmusik.

**Donnerstag, 5. Juni:**

8.05 Nachrichten, 8.40 Suchdienst, 11.30 Viertelstunde für Württemberg und Hohenzollern, 11.45 Mittagskonzert I, 12.10 Mittagskonzert II, 14.30 Suchdienst, 17.30 Aus dem Spielplan der Städt. Bühnen, 19.30 Nachrichten.

**Freitag, 6. Juni:**

8.05 Nachrichten, 8.40 Suchdienst, 11.30 Landfunk, 11.45 Mittagskonzert I, 12.10 Mittagskonzert II, 14.30 Suchdienst, 17.30 30 Minuten Aktuelles, 18.00 Volksmusik, 19.30 Uhr Sportvorschau.

### „Die Mörder sind unter uns!"

Dieser erste deutsche Nachkriegsfilm der „Defa" läuft ab Freitag, 6. Juni, in den Harmonie-Lichtspielen. Es ist ein Werk, das keine Konzessionen an den „Publikumsgeschmack" macht, sondern durch seine Härte und Unerbittlichkeit den entscheidenden deutschen Problemen gegenüber alle stumpfen Herzen aufrütteln und das im deutschen Menschen packen will, was die gestürzten Machthaber so teuflisch einzuschläfern gewußt haben: sein Gewissen!

### VII. Sinfoniekonzert

Die Wiedergabe der C-dur-Symphonie von Franz Schubert ließ in Aufbau und Gestaltung die entscheidenden und wesentlichsten Anliegen des ganzen Werkes klar erkennen und zum Ausdruck kommen. Dies will bei dieser Symphonie viel sagen. Es ist hier ja immer das gleiche: Leben, überschäumende Seligkeit, Einfachheit, fast problemlos, klare, fast überdehnte Formen, die jedoch niemals formlos zu werden drohen — Letzteres die schwierigste Aufgabe für den Dirigenten. Manches kann man sich noch exakter vorstellen, so z. B. die Bläserstellen des Scherzo; bei Schubert wiegt jeder Akzent, jeder Melodieansatz auch in der entferntesten Stimme schwerer als sonst irgendwo. Das Orchester musizierte trotz der großen Anstrengungen unter Wilhelm Schleuning beseelt und, vor allem in der letzten Aufführung, mit Schwung.

Der französische Cellist Pierre Fournier gewann dem h-moll-Konzert von Dvorak die bestmöglichen Seiten ab; ist es doch ein Werk, das nicht zu den stärksten und typischsten des Meisters gehört. Das Urwüchsige, das uns sonst so anspricht und das Dvoraks Stärke ist, ist hier verwischt und ins Konventionelle abgewandelt. Auch der letzte Satz fällt ewas auseinander. Fournier ist der Typ des vitalen Musikanten; er vermeidet bewußt jede Sentimentalität und versucht nicht Virtuosität mit Eleganz zu verbrämen, sondern „musiziert". Er kommt damit dem Sinn des Werkes sicherlich am nächsten. Die elementare Kraft seines Striches und die überlegene Beherrschung seines Instrumentes verhalfen dem Konzert und dem Künstler selbst zu einem großen Erfolg.

Otto Schärnack hat bewiesen, daß er Mozart spielen kann. Wir sollten uns über jeden jungen Künstler freuen, der nicht versucht, aus Mozart irgendetwas zu „machen", ihn dann entweder süßlich oder übertrieben trocken-sachlich wiedergibt, sondern mit einer natürlichen Selbstverständlichkeit an ihn herangeht. Der Zugang zu Mozart fällt uns modernen Menschen natürlich besonders schwer, da das Gefühl für Ausgeglichenheit und Harmonie kaum noch vorhanden ist. Um so erfreulicher, wenn ein junger Geiger ein so hohes Maß von Strenge und Exaktheit, Klarheit und Schönheit der Tongebung besitzt. Das was ihm noch fehlt, ist das Empfinden für die schwerelose Überlegenheit des Ganzen. Ganz von selbst wird auch dann das allegro des letzten Satzes etwas von seiner Unruhe verlieren.

Einen ganz tiefen Eindruck hinterließ das „memoriam in Gabrielae" des 1946 verstorbenen H. Kaminski. Ein klarer Beweis dafür, daß moderne Musik eben nicht nur „interessieren" kann, sonder ebenso persönlich berührt. Dies nun keineswegs allein dadurch, daß der Komponist schmerzhaft-seelische Regungen in eine musikalisch bewegende Ausdrucksweise umsetzt; es ist ebenso die eigene Tonsprache Kaminskis, die aufhorchen läßt. Nicht neu, kühn oder revolutionär, aber es geht dennoch eine eigentümlich beklemmende und zwingende Macht von ihr aus. Das große Orchester ist verdichtet und konzentriert, die einzelnen Instrumente, zum Beispiel die Trompete, bekommen eigenartige, neue harmonische Aufgaben. Aus der Umformung und Entwicklung der Melodien, dem tiefsinnigen Text des schlichten Altsolos — gesungen von H. Kraft — scheint ein eigenes religiös-metaphysisches Anliegen zu sprechen, aus dem heraus alles gestaltet ist. Eine hervorragende Leistung des Orchesters und seines für die moderne Musik so verdienstvollen Dirigenten. —g—

## Sport im „Volk"

### Der Nürburgring wird wieder für Rennen geöffnet

Der französischen Rennfahrer-Vereinigung ist die Initiative für die Wiedereröffnung des Nürburgringes zu verdanken. Es wurde die Freigabe einer 7.747 km langen Rennstrecke erwirkt, auf der am 27. Juli zwei Rennen mit je 25 Konkurrenten zum Austrag kommen, und zwar der Rhein-Donau-Coup über 100 km für Kleinrennwagen bis 1130 ccm, und der Große Preis des Rheinlandes über 300 km, der nach der internationalen Rennformel bestritten wird.

### Ruhesteinrennen doch am 15. Juni

Die große Motorsportkonkurrenz am Ruhestein die zunächst auf einen späteren Termin verschoben worden war, kann nun doch, wie ursprünglich vorgesehen, am 15. Juni zum Austrag gebracht werden. Das Rennen wird wieder auf der prachtvoll gelegenen, acht Kilometer langen Schwarzwaldbergstraße Obertal-Ruhestein ausgefahren. Da es diesmal als erster Lauf für die Deutsche Bergmeisterschaft 1947 gewertet wird, ist mit der Teilnahme sämtlicher bekannten Motorrad-, Sport- und Rennwagenfahrer zu rechnen.

### Weltmeisterschaften im Fechten

Am 29. Mai begannen in Lissabon unter Teilnahme von Belgien, Ägypten, Spanien, Frankreich, Ungarn, England, Italien, Luxemburg, Polen, Schweden, Schweiz und Portugal die bis zum 10. Juni dauernden Weltmeisterschaften im Fechten.

### Fußballergebnisse vom Sonntag

**Zonenliga:** Vorspiel um die Zonenmeisterschaft: 1. FC Kaiserslautern—VfL Konstanz 8:1.

**Südbadische Oberliga: Staffel West:** Fortuna Freiburg—Blau-Weiß Freiburg 2:0, Lahr—Emmendingen 1:0, Ottenau—Riegel 13:0. — **Staffel Süd:** Rheinfelden—Fahrnau 2:1, Waldshut—Schopfheim 3:1, Wyhlen—Zell 6:0. — **Staffel Ost:** Singen—Neustadt 5:0, Stockach—Villingen 2:4 Engen—Donaueschingen 1:3.

**Süddeutsche Oberliga:** VfL Neckarau—Ulm 46 3:3, VfB Stuttgart—Kickers Stuttgart 1:0, 1. FC Nürnberg—Spvgg. Fürth 5.1, 1860 München—Bayern München 0:2, BC Augsburg—Schwaben Augsburg 1:0, Phönix Karlsruhe—Karlsruher FV 0:1, VfR Mannheim—SV Waldhof 0:3 Schweinfurt 05—FC Bamberg 4:0, FSV Frankfurt—Eintracht Frankfurt 2:2, Offenbacher Kickers—Viktoria Aschaffenburg 3:0.

### Fortuna Freiburg — Blau-Weiß Freiburg 2:0 (1:0)

Der Freiburger Lokalkampf wies alle Schattenseiten auf, die eine derartige Begegnung in sich bergen kann, aber nicht unbedingt in sich bergen müßte. Die Armut an Schönheit und Klasse wurde überdeckt von einem übergroßen Reichtum an unschönen Szenen, von einer Härte, die wirklich unangebracht war, und schließlich von einer Schiedsrichterleistung, von der man nicht weiß, was man sagen soll.

Zwei Fragen erhoben sich nach dem Spiel: War das die Fortuna-Mannschaft, die vor acht Tagen Phönix Ludwigshafen einen so großen Kampf lieferte? War das die Blau-Weiß-Mannschaft, von der man in den bisherigen Spielen in der südbadischen Oberliga kein Wort davon hörte, daß sie unfair spielte?

Es ist verständlich, daß man gegen einen großen Gegner, zumal, wenn es sich um einen Meisterschaftsfavoriten handelt, bestrebt ist gut abzuschneiden. Aber wenn man es mit unerlaubten Mitteln versucht, dann schadet dies nicht nur dem Ruf des eigenen Vereins, sondern dem Sport ganz allgemein. Auf der anderen Seite muß man von einem Meisterschaftsanwärter doch eine andere Leistung verlangen, als sie die Fortuna-Elf am Sonntag geboten hat. Daß die Mannschaft einen guten Fußball spielen kann, hat sie an Pfingsten bewiesen. In diesem vorletzten Punktespiel aber hat die Elf ihre Anhänger wieder mächtig enttäuscht.

Trotz der beiderseits mäßigen Leistungen soll doch der Haslacher Torhüter hervorgehoben werden, der während der 90 Minuten im Brennpunkt der Ereignisse stand und ein Arbeitspensum erledigte, wie er es vielleicht während der ganzen Runde hat nicht leisten müssen. Die bestgemeintesten Schüsse hielt er in feiner Manier oder lenkte sie über sein Tor, zwei, drei Nachschüsse landeten in seinen Armen. Daß ihm dabei oft das sprichwörtliche Glück zur Seite stand, soll seine Leistung absolut nicht schmälern.

Mitte der ersten Halbzeit konnte Ketterer in geistesgegenwärtiger Weise eine schöne Vorlage über den herausgelaufenen Torwart hinweg ins Netz lenken und nach der Pause war es dann Liechty, der mit schönem Schuß das zweite Tor erzielte. Dabei blieb es, obwohl die Gastgeber mehr als ein dutzendmal Gelegenheit hatten, das Ergebnis nach Belieben zu erhöhen.

### Ergebnisse aus dem Kreis Emmendingen

**Bezirksliga:** Reute—Endingen 5:0, Kollnau—Kenzingen 4:4, Teningen—Waldkirch 1:3, Niederhausen—Gutach 1:8. — **Kreisklasse:** Sasbach—Nimburg 3:2, Emmendingen II—Nordweil 8:2, Wyhl—Herbolzheim 1:4, Heimbach—Bahlingen 4:8, Gutach II—Glottertal 1:4, Buchholz—Oberwinden 1:3 Denzlingen—Kollnau II 3:4, Elzach—Gundelfingen 4:2, Reute II—Endingen II 4:0. — **Handball:** Emmendingen-Jgd.—Teningen-Jgd. 2:3.

### VfR Kirchzarten — SG Müllheim 3:6 (0:1)

Im Kampf um die Bezirksmeisterschaft schlug am Sonntag die SG Müllheim den VfR Kirchzarten auf dessen Platz mit 6:3 Toren Die Müllheimer hatten ihre komplette Elf zur Stelle und lagen bis zur Pause 1:0 in Führung. Als dann nach Seitenwechsel die Widerstandskraft der Gastgeber gebrochen war, konnten sich die Müllheimer mehr und mehr durchsetzen und weitere fünf Treffer erzielen. Kirchzarten stemmte sich vergebens gegen die Angriffe der Gäste. Aus seinen Angriffsaktionen heraus konnte es zwar drei Gegentreffer erzielen, den Sieg der besseren Müllheimer aber nicht vereiteln.

### Weitere Ergebnisse

Buggingen—Krozingen 4:2, Neuenburg—Niederweiler 6:2, Staufen—Grißheim 3:4.

### Mehrkampftag in Freiburg

Der LFA-Leichtathletik, Bezirk Freiburg, veranstaltet am 8. Juni im Fortuna-Stadion seinen Mehrkampftag für Männer, Frauen und Jugendliche. Für die Männer ist ein Fünfkampf, bestehend aus 100 m, 400 m, Weitsprung, Speerwerfen und Kugelstoßen vorgesehen, während für die Altersklasse der Männer, für die Frauen und Jugendliche ein Dreikampf (100 m, Weitsprung und Kugelstoßen) ausgeschrieben ist. Die Jugendklassen B für Knaben und Mädchen bestreiten einen Dreikampf über 75 m im Weitsprung und im Kugelstoßen. Die Wettkämpfe beginnen um 8.30 Uhr und werden um die Mittagszeit beendet sein; Siegerehrung ist auf 12.15 Uhr festgesetzt. Die Wettbewerbe finden nach den Bestimmungen der Badischen Leichtathletik-Ordnung statt, die Wertung der Mehrkämpfe erfolgt nach der 1000-Punkt-Wertung.

**Schiri, Gruppe Freiburg**

Samstag, 7. Juni, 19.30 Uhr: Sitzung im „Stühlinger".

## Familienanzeigen

Nach langem bangen Hoffen erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Uffz. **Walter Ruf**

am 30. Januar 1945, im blühenden Alter von 19 Jahren in den schweren Kämpfen an der nördl. Ostfront für sein Vaterland gefallen ist. Es war ihm leider nicht vergönnt, seine über alles geliebte Heimat wiederzusehen. In unseren Herzen wird unser lb. Walter weiterleben.

Freiburg-Günterstal, 21. Mai 1947.

In tiefer Trauer:

Fam. Lambert Ruf u. Anverwandte.

---

Wir bedauern tief den Verlust einer hoffnungsreichen, talentierten Nachwuchskraft und eines lieben Mitarbeiters. Dem jungen Verstorbenen werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Geschäftsführung und die Angestellten der Allgem. Ortskrankenkasse, Freiburg i. Br.

---

Nach jahrelangem, bangem Warten erhielten wir nun die traurige Mitteilung, daß unser herzensguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Masch.-Maat **Fritz Burkhardt**

nicht mehr zu uns zurückkehrt. Am 28. Januar 1944 fand er im Nordatlantik den Seemannstod.

Freiburg i. Br. (Damaschkestr. 19), 27. Mai 1947

In tiefer Trauer: Gottlob Burkhardt und Frau; Hans Burkhardt (in franz. Gefangenschaft) und Familie; Hermann Burkhardt und Familie; Gretel Cempirek geb. Burkhardt u. Familie

---

Gott der Allmächtige hat am 28. Mai 1947 nach einem arbeitsreichen Leben, das ganz für das Wohlergehen ihrer Familie erfüllt war, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau **Frieda Hafner** geb. Hunn

im Alter von nahezu 81 Jahren zu sich in die Ewigkeit abberufen.

Freiburg i. Br., Kartäuserstraße 108.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Ferd. Hafner

Für die uns beim Heimgange unserer lb. Verstorbenen erwiesene Teilnahme sagen wir allen ein herzliches „Vergelt's Gott!"

---

Am 7. Mai verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, mein guter Vater, unser Bruder

**Alfred Haberstroh**

im Alter von 46 Jahren.

Freib.-Zähringen, Johannesgasse 3.

In tiefer Trauer: Luise Haberstroh geb. Gebhard u. Sohn Josef, z. Z. in Gefangenschaft; Braut Frieda Siegmann und alle Verwandten.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei unserem schweren Verluste danken wir herzlich, besonders der Stadtverwaltung und seinen Kameraden für die Kranzniederlegung u. ehrenv. Nachrufe.

## Offene Stellen

**Handsetzer, Druckereibuchbinder** und Hilfspersonal, evtl. auch halbtags, zum baldigen Eintritt gesucht. Universitätsbuchdruckerei Poppen & Ortmann, Freiburg i. Br., Kaiser-Jos.-Straße 229.

**Buchdruckerei-Buchbinder,** der selbständig arbeiten kann, in gut eingerichtete kleine Druckerei einer württb. Kleinstadt (franz. Zone) ges. Angeb. unter A 4193 an Das Volk.

**Feinmechaniker und Hilfsarbeiter** für leichte mech. Arbeiten ges. Rosset u. Co., Optik u. Sanitätshaus, Freiburg i. Br., beim Friedrichsbau.

**Zwischenmeister(innen),** die in der Lage sind, Heimarbeitergruppen zu organisieren, einzuricht. u. zu leiten, gesucht. Bewerber mit Beziehungen zum Rohstoffmarkt (besond. Holz), kaufm.-techn. u. vor allem organis. Fähigkeit werden bevorz. Umsatzbeteiligung geboten. Angeb. unter S 1360 an Obanex, Anz.-Exp., Freiburg i. Br.

**Meister des Kraftfahrzeughandwerks** in Auto-Reparaturwerkstätte sofort gesucht. Angeb. unter R 1365 an Obanex, Anz.-Exp., Freiburg i. Br.

**Die Verwalt. der klin. Univ.-Anstalten,** Eschholzstr 90, sucht z. sof. Eintritt gewandte Buchhalter. Vorzustellen tägl. zwischen 8—12 Uhr bei der Personalstelle.

**Zum baldmögl. Eintr. werden gesucht:** ein erfahrener u. zuverl. Furnierer in selbständ. Position sowie einige Bank- u. Maschinenschreiner. Verpflegung in der Werksküche sowie Schwerarb.-Zulage. Zugverbind. zur u. von der Arbeitsstätte. Schwarzwälder Möbelfabrik Walter Faigle K.-G., Freiburg-Littenweiler, Kirchzartener Straße 21, Telefon 2428.

**Bilanzsich. Buchhalter** für größ Wirtschaftsverband ges. Es kommen nur Bewerber aus Freiburg in Betracht. Angeb. mit ausführlich. Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Referenzen unter A 3962 an Das Volk.

**Perf. Buchhalter** u. kfm. Angestellter für allgem. Büroarbeiten von entwicklungsfäh. Unternehmen in Freiburg in angen. Dauerstellung zum baldmögl. Eintritt gesucht. Bewerb. erbeten unter A 3997 an Das Volk.

**Einkäufer.** Südd. Werbeunternehmen sucht einen gewandten u. gebild. Einkäufer für Freiburg. Gute Verdienstmöglichkeiten bei angenehm. Tätigkeit geboten. Bewerbungen unter A 4192 an Das Volk.

**Autokaufmann** mit guten Fach-, Büro- u. Buchhaltungskenntn. bald. nach Freiburg gesucht. Bewerbungen unt. A 4028 an Das Volk.

**Handelsvertreter u. Einkäufer,** insbes. solche, die zusätzl. Betätig. suchen, werden um Anschr. gebeten. Hamburgische Wirtschafts-Kartei, Hamburg 36, Poststr. 2.

**1—2 Mann für Gartenarbeiten** für die Dauer von 14 Tagen bei RM 10.— Tagesvergütung u. Rauchwaren ges. Angeb. unter A 4046 an Das Volk.

**Krankenversicherung** sucht für Freiburg zuverläss. Inkasseur, welcher in der Lage ist, den vorh. Bestand zu pflegen und weiter auszubauen. Bewerbungen sind erbeten unter A 4164 an Das Volk.

**Zuverlässiger Kraftwagenführer** von Transportgeschäft in Freiburg i. Br. für LKW (Holzgas) sof. ges. Angeb. unter W 1361 an Obanex, Anz.-Exp., Freiburg i. Br.

**Pkw-Chauffeur** zu langfristig. Fahrten nach andern Zonen zum sof. Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Lichtb. unter A 4162 an Das Volk.

**Verlag** vergibt laufend Manuskript-Abschriften in Heimarbeit. Angeb. unter A 4047 an Das Volk.

**Meisterlose Konditorei und Bäckerei** sucht tüchtigen, selbständ. Meister, nicht über 35 Jahre. Angeb. unter A 3938 an Das Volk.

**Junger, tüchtiger Müllermeister** f. gut eingericht. Kunden- u. Handelsmühle per sofort gesucht. Angeb. unter A 20 933 an Das Volk, Emmendingen.

**Jungen Damen- u. Herrenfriseur** oder Friseuse bei guter Bezahl. sof. ges. Angebote unter A 3977 an Das Volk.

**Jüng., tücht. Bandagist** gesucht. Fa. J. Nosch, Freiburg i. Br., Klarastr. 76.

**Gesucht werden** z. umgeh. Einstellg.: Zwei Dolmetscher(innen), mehrere Stenotypistinnen. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. pol. Fragebg. sind bei der Personalabtl. des Bad. Ministeriums für Landwirtschaft, Freiburg, Erbprinzenstr. 2, einzureichen.

**Telegrammzusteller(innen)** zum sof. Eintritt gesucht. Fernsprechamt Freiburg i. Br., Gartenstr. 21.

**Mechaniker, Schlosser** u. Hilfsarbeiter(innen) z. sof. Eintritt bei günstigen Arbeitsbeding. ges. Schafferer & Co., Schnellwaagenfabrik, Freiburg i. Br., Schwabentorstr. 10.

**Rede- und verkehrsgewandten Herrn** bieten wir als Mitarbeiter in Stadt und Landkreis Freiburg für unsere Abtl. A (Krankengeldzuschußkasse), Abtl. B (Arzt- u. Apothekenversich.), Abtl. C (Sterbekasse u. Kleinlebensversich.) neben gutem Verdienst, Möglichkeiten, rasch vorwärts zu kommen. Einarbeitung erfolgt. Tätigkeit evtl. vorläufig im Nebenberuf. Angeb. an Allg. Volkskrankenkasse Nürnberg, Org.-Büro Freiburg i. Br., Haslacher Straße 103.

**Arbeiter und Arbeiterinnen** gesucht. Mez & Co., Maschinenbürstenfabrik, Freiburg i. Br., Münchhofstr. 4—4a.

**Ehrl., fleißigen Knecht** für Landwirtschaft mit Obstbau sofort gesucht. Jüng. Mann ist Gelegenh. geboten, sich im Obstbau auszubild. Walter Nübling, Rud. Sohn, Denzlingen, Hauptstr. 175.

**Ungelernte, jüng. Hilfskräfte** für den Telegraphendienst sofort ges. Aussicht auf Fachausbild. vorh. Fernsprechamt Freiburg i. Br., Gartenstraße 21.

**Autoblechner-Lehrling** sowie junger Mann zum Anlernen in der Autolackiererei gesucht. Angeb. unter A 3933 an Das Volk.

**Hütebub,** 14—16 J. alt, sauber, schulentlassen, bei guter Verpflegung u. Behandlung Nähe Freiburg gesucht. Adr. zu erfragen in der Geschäftsstelle Das Volk.

**Mann** z. Holzmachen u. Erntearbeiten ges. Angeb. u. A 4100 an Das Volk.

**Gesucht werden zur umgeh. Einstell.:** Mehrere Angestellte für Kontrollarbeiten im Außendienst, mit landwirtschaftl. Kenntnissen. Bewerbg. mit Lebensl., Zeugnisabschr. u. pol. Fragebg. sind bei der Personalabtl. des Bad. Ministeriums für Landwirtschaft, Freiburg, Erbprinzenstr. 2, einzureichen.

**Bürokraft,** Fräulein od. Frau, f. leichte Büroarbeit bei guter Bezahlung von Verlagsbüro für sof. ges., evtl. auch halbtags. Angeb. unter D 1332 an Obanex, Anz.-Exp., Freiburg i. Br.

**Weibl. Bürohilfskräfte** mit Schreibm. Kenntn. z. mögl. sof. Eintr. gesucht. Vorzustellen im Verlag „Das Volk", Freiburg, Kaiser-Joseph-Straße 229.

**Kinderpflegerin** oder junges, kinderliebendes Mädchen in gepflegten Haushalt zu 2 Kindern gesucht. Angebote unter A 4142 an Das Volk.

**Stenotypistin** mit guter Allgemeinbild. u. mögl. frz. Sprachkenntn., jedoch nicht Bedingung, in angen. Dauerstellung für sof. oder später ges. Günstige Bedingungen. Bewerbg. unter A 4182 an Das Volk.

**Gewandte Sekretärin** mit frz. Sprachkenntn. zum 1. Juli in Dauerstellung zu günstigen Bedingungen gesucht. Schriftl. Bewerbg. unter A 4183 an Das Volk.

**Für leicht zu erlernende, einf. Bürotätigkeit** werden jüng. weibl. Hilfskräfte eingestellt. Vorkenntn. nicht erforderl., gründl. Einschulung erfolgt. Ang. u. A 4184 an Das Volk.

**Junge Schneidermeisterin u. Gesellin** für Werkstätte gesucht. Angebote unter A 4247 an Das Volk.

**Schneiderinnen,** Näherinnen, Büglerinnen u. Hilfsarbeiterinnen z. bald. Eintritt ges. E. Kronimus, Freiburg i. Br., Merzhauser Straße 125.

**Jung. Mädchen,** evtl. Kinderpflegerin, in guten Haushalt mit 2 kl. Kindern auf dem Lande bei guter Bezahlung bald. gesucht. Aufenthaltsgenehm. zugesichert. Dr. Peter Jensen, Offnadingen b. Freiburg i. Br., Haus 25.

**Heimleiterin f. Kinderheim** i. Schwarzwald, Jugendleiterin od. entsprech. vorgebild. Persönlichkeit gesucht. Angebote unter A 4185 an Das Volk.

**Zuverlässige Haushaltshilfe** tagsüber bei guter Verpflegung auf sof. ges. Zu erfrag. unter A 4169 in der Geschäftsstelle Das Volk.

**Selbständ. Hausgehilfin** für Arzthaushalt in Freiburg gesucht. Angebote unter A 4203 an Das Volk.

**Wirtschafterin,** ehrl. u. tücht., m. Näh- u. Flickkenntn., für frauenl. Haushalt sof. gesucht. Angebote unter A 4115 an Das Volk.

**Zur Führung** eines guten, frauenlosen Haushaltes suche ich eine tüchtige Wirtschafterin und erbitte Angebote unter A 4081 an Das Volk.

**Selbst. Alleinmädchen** in jüng. Haushalt mit 3 Kindern, Kindergärtnerin vorh., sof. gesucht. Hans Stromeyer, Stromeyersdorf. Konstanz.

**Mädchen,** nicht unter 17 J., zur Mithilfe in Haus u. Garten in guten Landhaushalt zum 15. Juni gesucht. Angebote unter A 4052 an Das Volk.

**Haushilfe,** zuverlässig, für kl. Haushalt vormittags, evtl. 2mal wöchentl. nachmittags v. berufstät. Frau geg. gute Bezahlung gesucht. Angebote unter A 3980 an Das Volk.

**Fräulein,** das selbständig u. sauber arbeitet, wird für Geschäftshaushalt nach Bad Krozingen sofort gesucht. Angebote unter A 4092 an Das Volk.

## Stellengesuche

**Jg. Buchhalter** mit besond. Kenntn. in Bilanz- u. Steuertechnik sucht pass. Stelle in Industrie oder als Angest. eines Wirtschaftsprüfers. Angebote unter B 4069 an Das Volk.

**Buchhalter,** älterer, übern. Einrichten, Beitragen, Abschließen der Bücher, Bilanzierungen, Steuersachen. Angebote unter B 4076 an Das Volk.

**Welches meisterlose Malergeschäft** sucht jg., pol. unbel. Malermeister als Teilhaber, Pächter od. Käufer. Angebote unter B 4032 an Das Volk.

**Geprüfter Baumwart** mit Führerschein K. I u. II sucht Stellung in größ. Obstbaubetrieb. Zeugnisse vorhand. Angebote unter B 3996 an Das Volk.

**Sekretärin,** perf. in Steno u. Schreibmaschine, auch an selbst. Arbeiten gewöhnt, verantwortungsbew., sucht neuen entsprech. Wirkungskr., evtl. halbtags oder mit Außentätigkeit. Prima Zeugn. vorhand., pol. unbel. Angebote unter B 4057 an Das Volk.

## Zu vermieten

**Ladenlokal,** Größe 4×4 qm, in Emmendingen, Hermann-Günth-Straße 9, zu vermieten. Zu erfragen bei Anna Maier, Emmendingen, Hermann-Günth-Straße 9.

## Geschäftliches

**Geschäftsverlegung! A. Wiehl** (E. Zeiser), früher Ringstraße 4, ab 1 Juni Freiburg, Eisenbahnstraße 38.

**„Englers Diamanttee".** Getrocknete Blätter sind noch kein Tee. Fachliche Bearbeitung, wie Fermentierung, Röstung u. richt. Mischung sind die Garanten für Farbe, Wohlgeschmack u. Bekömmlichkeit unseres so beliebt. Fabrikats. Kräuterengler, Freiburg-Littenweiler, Kappeler Straße 21

**85 Jahre Karl Schäfer,** Uhren und Schmuck, früher Unterlinden 1, jetzt Freiburg, Gartenstraße 8.

**Karl Fabel,** Kaiser-Joseph-Str. 231 (am Martinstor), besorgt für Sie die Anfertigung aus Ihrem Material: Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, auch aus Trikot, ferner Schürzen, Schutzmäntel, Korsetten und Büstenhalter. Beratung bereitwilligst.

**Radioreparaturen für Fa. K. A. Kabel** werden nur noch in meinem Betrieb Schützenallee 5 angenommen, da ich meine Geschäftsverbindung mit Herrn Oskar Angst, Schützenallee 10, gelöst habe.

**Eisen-Bennetz, Freiburg i. Br.,** Talstr. 1, früher Eisenstr. 2/4. Unsere Privatkundenkartei ist am 27. 11. 1944 verbrannt. Um sie wieder aufzustellen, bitten wir alle Privatkunden, welche von uns in den Jahren 1939—1944 auf Grund unserer Vormerkkarten Ware erhalten haben, um Mitteilung ihrer jetzig. Adresse auf einer einfachen Postkarte.

**Die Mitglieder der Fachabt. a) Büromaschinen, b) Papierwaren** liefern Papiere bei Hergabe der Papierschecks in wenigen Stunden.

**Friseure u. Parfümeriegeschäfte** wenden sich bei ihrem Bedarf an die Firma Adolf Heer, Arzneimittelgroßhandlung, Abteilung Kosmetik, Freiburg i. Br., Schwimmbadstraße 20.

**Das wachsende Haus,** das kleine, zeitbedingte Eigenheim, mit 3 Ausbaustufen. Geringes Eigenkapital! Bauplan, Beschreibung, Material- und Kostenbed., Finanzierungspl. durch Arch. O. Schmidt, Altötting (Obb.). Geb. 30.— RM, Postscheckk. München 48 587 oder in Einschreibebrief.

## Suchanzeigen

**Wer kann Auskunft geben** über den Verbleib uns. Sohnes Werner Kiefer, zuletzt bei der Einheit der Feldpost-Nr. 38 196 D, welche im Frühjahr 1945 in Ostpreußen zum Einsatz kam? Er war in der Zeit von Januar bis Juni 1944 bei der Einheit Fp.-Nr. 02 152 D in der Gallwitzkaserne in Freiburg, kam von hier zur Einheit Feldp.-Nr. 31 429 D nach Kroatien und von dort zur oben genannt. Einheit nach Ostpreußen, wo er dann vermißt wurde. Nachr. erb. an die Eltern: Familie Jakob Kiefer, (22b) Schmalenberg über Schopp, Rheinpfalz.

**Wer kann Auskunft geben** über Uffz. August Vogt, Fp.-Nr. 38 061 A? Zul. Rußland (Orscha), Stab II, Gren.-Rgt. 460. Vogt, Freiburg, Zasiusstr. 95.

## Versammlungen

**Fliegergeschädigte!** Seid ihr vergessen? Kommt in die Versammlung d. Bundes der Fliegergeschädigten in Baden: Samstag, 7. Juni, 19.30 Uhr, Maria-Hilf-Saal, Zasiusstr. 109. Eintritt frei! Jeder Fliegergeschädigte gehört in unseren Bund!

## Veranstaltungen

**Städtische Bühnen. Casino:** 4. Juni, 20 Uhr: „Die Czardasfürstin". 5. Juni, 20 Uhr: „Ariadne auf Naxos". **Kammerspiele:** 4. Juni, 19.30 Uhr: „Ein Ruhetag". 5. Juni, 19 Uhr: „Der Urfaust".

**Ausstellung:** Öl - Aquarell: Annelies Schmidt, Freiburg, vom 2.—14. Juni 1947 bei Siegmund Dufner, Freiburg, Eisenbahnstr. 18.

**Die Kommenden** / Zeitschr. der jungen Generation. Vortrag von Dr. Roman Boos, Basel, über „Europäische Schicksalsfragen". Gedanken eines Schweizers zur gegenwärt. Situation. Am Freitag, dem 6. Juni 1947, 20.15 Uhr im Hörsaal I der Universität. Eintrittskarten zu RM 2.— in der Novalisbuchhandlung, Salzstr. 20 und an der Abendkasse.

**Badische Konzertdirektion,** Inhab. Anni Schropp. Montag, 9. Juni, im Gemeindesaal Maria-Hilf, Beginn 19.30 Uhr: **Klavierabend Karl-Aug. Schirmer.** Werke von Schubert, Genzmer, Schumann. Karten zu RM 4.—, 3.— im Kunstsalon Straetz, Inhab. Karl Schropp, Möslestr. 13, bei A. Kampe, Kaiser-Joseph-Str. 267, und an der Abendkasse. Kriegsbeschädigte u. Studierende Ermäßigung.

**Casino-Lichtspiele.** Bis einschl. Donnerstag, 5. Juni 1947: Das deutsche Großlustspiel **„Der Hampelmann"** mit Hilde Krahl, Frits van Dongen, Wolf Albach-Retty, Ant. Edthofer. Neueste frz. Wochenschau. Jugendfrei. Ab Freitag, 6. Juni 1947: Das Leben eines Schlagerkomponisten **„Leichte Musik"** (Was eine Frau im Frühling träumt) mit Willy Fritsch, Grete Weiser, Adelheid Seeck, Ing. v. Kusserow, Jak. Tiedtke. Jugendfrei. Neueste franz. Wochenschau.

**Harmonie-Lichtspiele, Freiburg i. Br.** Nur noch bis mit Donnerstag: **„Die Kinder des Olymp"**, 2. Teil: „Der weiße Mann". Ein Film aus dem Pariser Theaterleben von Marcel Carné. Jugendfrei ab 14 Jahre. Ab Freitag: **„Die Mörder sind unter uns!"** Der erste deutsche Nachkriegsfilm. Ein packendes Zeitdokument von Wolfgang Staudte. Jugendverbot bis 16 Jahre. Tägl.: 14.15, 16.30 u. 18.45 Uhr; Freitag auch 21 Uhr. Vorverkauf: tägl. 10—12 Uhr.

**Union-Theater, Freiburg i. Br.** Nur noch bis mit Donnerstag! **„Die Sache mit Styx".** Ein reizvoll-spannender Film von Kriminalistik, Liebe, Tanz und Musik mit Viktor de Kowa, Margit Symo, Laura Solari, Willi Dohm. Jugendfrei. Ab Freitag: **„Ein Walzer um den Stefansturm".** Eine musikalische Komödie voll Ausgelassenheit und Laune mit Wolf Albach-Retty, Gusti Huber, Olga Tschechowa, Leo Slezak. Jugendfrei. Täglich: 14.30, 17 u. 19 Uhr. Vorverkauf: täglich ab 13 Uhr.

**Friedrichsbau-Lichtspiele.** Bis einschl. Donnerst., 5. Juni: **„Maske in Blau".** Eine Filmoperette mit W. Albach-Retty, Clara Tabody, Hans Moser, Ernst Waldow. — Ab Freitag, 6. Juni: **„Ich brauche dich".** Die heiterernste Geschichte einer Künstlerehe, mit Marianne Hoppe, Ferdinand Marian, Paul Dahlke. Spielzeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 14.15 und 16.30 Uhr, Donnerstag und Samstag nur 14.15 Uhr. Vorverkauf an den Spieltagen 10—12 Uhr und ab 13.30 Uhr an der Tageskasse.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg